

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein
NATURSPIEGEL



NABU-Naturdetektive Wesel – Foto: Peter Malzbender

- Erfolgreiche Obsternte 2015
- NABU-Naturdetektive im Einsatz
- Schmetterlings-Schulgärten prämiert
- Solarkataster Krefeld als Bürgerservice
- Fischsterben Tote Rahm

Nachwuchs fördern



Frank Boßerhoff
Foto: privat

In den letzten Jahren ist es im Kreis Wesel um die Kinder- und Jugendgruppenarbeit etwas ruhig geworden. Fehlende Gruppenleitungen haben dazu geführt, dass sich die Zahl der Gruppen reduziert hatte. Nachfragen von Seiten der Eltern gab es immer wieder, wir konnten diese aber nicht befriedigen. Jetzt endlich haben wir es geschafft, gleich 5 neue Gruppen in Dinslaken und Xanten einzurichten. Unterstützt wurden wir dabei durch couragierte und engagierte Mitglieder, die jeweils kräftige Finanzspritzen zugesagt haben. Diese und unser Mut, diesen Weg auszuprobieren,

haben nun zu den fünf neuen Gruppen geführt. Die Gruppenleiterinnen Sylke Döringhoff und Petra Sperlbaum bringen sehr viel Erfahrung auf diesem Gebiet mit. Sie sind schon seit langem für uns in der Bildungswerkstatt und bei den Naturdetektiven tätig. Der eingeschlagene Weg kostet zwar Geld, aber die Umweltbildung unserer Kinder sollte uns das Wert sein. Sie sind der Nachwuchs, der eines Tages in unsere Fußstapfen treten kann.

Unterstützen Sie uns auf diesem Weg für den Naturschutz!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest.

Ihr FRANK BOSSERHOFF ■

Einladung

Einladung zur Mitgliederversammlung

des NABU Bezirksverbands Krefeld/Viersen e.V.
am Freitag, dem 11. März 2016 um 19 Uhr

im Jägerhof, Sassenfeld 161, 41334 Nettetal (südlich Naturschutzhof)

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Tätigkeitsbericht des Vorstands und der Arbeitsgruppen
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Tätigkeitsberichte
7. Antrag auf Entlastung
8. Wahlen
 - a) Erweiterter Vorstand
 - b) Kassenprüfer
 - c) Landesvertreter
9. Anträge der Mitglieder
10. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung bitte bis spätestens 29.2.2016 schriftlich beim Vorstand einreichen.

Im Anschluss:

Jubiläumsvortrag: 40 Jahre NABU Krefeld/Viersen

- Reiner H. Rosendahl
1. Vorsitzender

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld
DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33

Redaktion

Frank Boßerhoff, Uwe Heinrich,
Peter Kolshorn (verantwortlich)
und Hans Palm

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Norbert Gries, Daniel Hubatsch,
Markus Hubatsch, Silvia Peerenboom
und Barbara Thomas

Das Redaktionsteam behält sich vor, Artikel zu kürzen. Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet der Verfasser verantwortlich. Diese müssen nicht die Meinung des NABU oder der Redaktion wiedergeben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn

Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leserbriefe an die Redaktionsanschrift.

Anzeigen

HABICHT+PARTNER

Schreberstraße 42, 47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 59 48 17
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2012.

Gestaltung und Litho

HABICHT+PARTNER

Schreberstraße 42, 47800 Krefeld
www.habichtundpartner.de

Produktion – Auflage 9.600 Stück

Heilpädagogisches Zentrum
Krefeld – Kreis Viersen gGmbH
Heinrich-Horten-Straße 6b
47906 Kempen · www.hpz-krefeld.de

Erscheinungsweise

Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Bezugspreis für vier Ausgaben 10 Euro inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und Porto; Einzelpreis 3 Euro
Abonnementsbestellungen bitte an den oben aufgeführten Herausgeber
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V. und der NABU Kreisgruppe Wesel e.V. ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld



Erfolgreiches NABU-Kinder-Ferienprogramm

6

Fischsterben im Naturschutzgebiet Tote Rahm

25



Vogelhighlights: Wendehals

26

Nächster Redaktionsschluss
für Heft 2/2016: 15. Januar
für Heft 3/2016: 15. April



Jeder hat 'nen Vogel!

8

Gemeinsame Obsternte-Aktion
von NABU und Flüchtlingen Willich

12



Editorial 2

Nachrichten aus der Region

Botaniker gesucht 4

Neu: Ornithologischer Bericht 2013 5

NABU aktiv

Erfolgreiches NABU-Kinder-Ferienprogramm 6

Jeder hat 'nen Vogel! 8

Neuer „Bufdi“ beim NABU Wesel 9

Neue NABU-Kindergruppen in Dinslaken und Xanten 9

Erfolgreiche Apfelernte 2015 10

NABU-Ernteeinsatz mit Flüchtlingen aus St. Hubert 10

„Der Natur begegnen, um die Seele wiederzufinden“ 12

Solarpotenzial-Kataster in Krefeld 14

Fledermäuse herzlich willkommen! 15

„Frisch gepresster Apfelsaft schmeckt lecker.“ 16

Burg Uda Laufspektakel 16

„Mit der Kräuterhexe unterwegs“ 17

Familien-Aktionstag Grefrath 17

Schmetterlingsaktion: Prämierung 18

Großzügige Spenden für Naturschutzhof 19

Siegfried Biela wurde 90 19

NABU Grefrath im „Oedter Treff“ 19

NAJU aktiv

Drei Fragen an die Leiter der NAJU Grefrath 20

Naturschutzseite für Kinder 21

NABU aktiv

Naturspiegel-Aktionärstreffen im Willicher Schlosspark 22

Schön und gartentauglich 24

NABU-Naturtrainerin in Nettetal 24

Naturbeobachtungen

Fischsterben im NSG Tote Rahm 25

Vogel-Highlights 26

Kleinvieh & Co 27

NABU-Terminkalender

Kreis Wesel 28

Krefeld/Kreis Viersen 29

NABU-Adressen

Kreis Wesel 30

Krefeld/Kreis Viersen 31

Landesweite Erfassung gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen

Botaniker gesucht!

Fast die Hälfte der rund 2.000 Pflanzenarten in NRW ist gefährdet. Die bestandsbedrohten Arten werden in der Roten Liste geführt, einer wichtigen Entscheidungsgrundlage für den Naturschutz und Planungen. Für die Neuauflage wird in ganz NRW die Mithilfe ehrenamtlicher Botaniker benötigt, so auch die zahlreichen Aktiven in Reihen des NABU. Auch der NABU-Landesfachausschuss Botanik begrüßt und unterstützt die Florenkartierung NRW.

Eingabe einer Orchideenart in die Flora NRW
Foto: Thomas Hövelmann



Die Rote Liste wird vom Landesamt für Natur (LANUV) NRW in etwa zehnjährigem Turnus überarbeitet und die Gefährdungseinschätzungen aktualisiert. Dabei werden die einzelnen Arten den Gefährdungskategorien „gefährdet“ (RL 3), „stark gefährdet“ (RL 2), „vom Aussterben bedroht“ (RL 1) bzw. „verschollen“ (RL 0) zugeordnet. Zudem werden Arten, deren Bestände rückläufig sind und für die eine Gefährdung mittelfristig zu befürchten ist, in einer Vorwarnliste zusammengefasst.

Die aktuelle Rote Liste stammt aus dem Jahr 2010. Das LANUV plant bis 2017 den nächsten Durchgang für die floristische Erfassung in NRW und hat dazu fünf biologische Stationen als Regionalstellen ausgewählt, darunter die NABU-Naturschutzstation Münsterland. Die Regionalstellen sind für die Koordination der ehrenamtlichen Kartierung und die Qualitätssicherung verantwortlich. Anders als in den Vorgänger-Kartierungen sollen nunmehr lediglich die aktuellen „Rote Liste-Arten“ (Gefährdung im Naturraum oder NRW)

bearbeitet werden, diese dafür lagenau und mit halbquantitativen Bestandsschätzungen.

► Jeder kann helfen

Bei der Erfassung von bedrohten Pflanzenarten kann jeder mithelfen. Das LANUV hat unter www.Florenkartierung-NRW.de eine komfortable Eingabemöglichkeit der Fundorte und auch der Bestandsgröße mit vorbereiteten Menüs eingerichtet. Nach einer einmaligen Registrierung können Sie mit der Arbeit beginnen. Bitte dabei darauf achten, dass das Betreten von Naturschutzgebieten außerhalb der Wege verboten bzw. abzustimmen ist. Auch ist das Betreten von landwirtschaftlichen Nutzflächen ohne Einverständnis des Landwirts verboten.

Des Weiteren stehen kostenlose Android- und Apple-Apps „Flora NRW“ zur Verfügung, mit denen die Daten direkt vor Ort GPS-gestützt mittels Smartphone eingegeben werden können. Für Fragen aller Art und Hilfestellungen stehen die Regionalstellen gerne zur Verfügung. Für den Niederrhein ist die Regionalstelle bei der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet zuständig: www.bswr.de

DR. THOMAS HÖVELMANN
NABU-Naturschutzstation
Münsterland ■

Leserbrief zu „Frauenfeindlich“

„Humorlos“

Aufgrund des Leserbriefes (ohne Namensnennung!) im NATURSPIEGEL 4/15, Seite 5 habe ich mir die kritisierte Stelle im NATURSPIEGEL 3/15 noch einmal durchgelesen:

Es wird hier auf eine Stelle aus dem Lied „Annabelle“ von R. Mey angespielt.

Ich selber fand die erwähnte Stelle zwar nicht besonders lustig, aber keineswegs „dumm – frauenfeindlich“.

Man (oder muss ich schreiben: frau?) kann in fast jedem Satz etwas Frauenfeindliches entdecken, wenn man denn will. Leider bleibt dabei aber oft der Humor auf der Strecke. Außerdem wird so dem wichtigen Anliegen „Gleichberechtigung“ häufig nur ein Bärendienst erwiesen: Denn, so denke ich, nicht nur bei mir löst dieser Leserbrief zumindest Kopfschütteln aus.

Auf so eine humorlose „Ex-Leserin“ kann man dann meines Erachtens auch getrost verzichten.

Freundliche Grüße

HELMUT SCHMITZ ■

Neu: Ornithologischer Bericht 2013

Der „Ornithologische Jahresbericht für den Kreis Viersen 2013“ ist nun endlich erschienen.

Er beschreibt das Vorkommen von fast allen der 208 der in diesem Jahr im Kreisgebiet festgestellten wildlebenden Vogelarten. Insgesamt elf Artbearbeiter haben aus 17.000 Datensätzen, systematischen Wasser- und Brutvogelzählungen und der Brutvogelkartierung im Naturschutzgebiet „Krickenbecker Seen“ die nun bereits 18. Viersener Jahresübersicht über das Vorkommen häufiger wie seltener Brutvögel und Durchzügler erstellt.

Besonderheiten dieses sehr ereignisreichen Vogeljahres waren Singeschwan, Kolben-, Moor-, Berg-, Eider- und Samtente, Rothals- und Ohrentaucher, Eistaucher, Löffler, Nacht- und Seidenreiher, Tüpfelsumpfhuhn, Säbelschnäbler, Uferschnepfe, Temminck- und Sichelstrandläufer, Kü-

tenseeschwalbe, Wiedehopf, Uhu, Beutelmeeise sowie Brach- und Rotkehlpieper. Absolute Highlights stellen jedoch die Erstnachweise von Schrei- und Schelladler und Steppenweihe sowie die Zweitnachweise von Kurzschnabelgans, Raubseeschwalbe und Orpheusspötter dar.

Der Ornithologische Jahresbericht 2013 enthält 28 tolle Farbfotos und zwei Kreis-Karten zur Übersicht. Er ist für 9,80 Euro (ggf. plus Porto) erhältlich im

Infozentrum Krickenbecker Seen oder per Post bei der Biologischen Station Krickenbecker Seen Krickenbecker Allee 17



41334 Nettetal
E-Mail: sekretariat@bsks.de
Internet: www.bsks.de

Auch die Berichte 2005 bis 2012 sind noch in wenigen Exemplaren erhältlich.

DANIEL HUBATSCH ■

Schäden durch Planungs-, Ausführungs- und Nutzungsfehler:

Befall durch holzerstörende Pilze und Schimmelpilze

- Identifizierung der Pilze
- Beratung zu Schadensfällen
- Gutachten mit Bestimmung des Befallsausmaß und Ursachenermittlung
- Empfehlungen zur Bekämpfung und Erfolgskontrolle
- Schadstoffuntersuchung

isa Institut für Schädlingsanalyse
Dr. Martin Strohmeyer

Bruckersche Straße 152 · 47839 Krefeld
Telefon 02151 5695860 · Telefax 02151 5695440
info@isa-labor.de · www.isa-labor.de

Baubiologie Geiger

Markus Geiger
Baubiologie IBN

47918 Tönisvorst
02151.701444
www.baubiologie-geiger.de
baubiologie.geiger@t-online.de

Baubiologische Planung und Gutachten

- Arbeitsplatzuntersuchungen
- Baufeuchte, Schimmelpilzanalytik
- Schadstoffanalytik
- Sanierungsbetreuung
- Thermografie

LESE ZEICHEN

Buchhandlung

Emscherstraße 213
47166 Duisburg 0203-560067
www.lesezeichen-hamborn.de

Erfolgreiches NABU-Kinder-Ferienprogramm

Bildungswerkstatt und Naturdetektive sind seit ein paar Jahren fest etabliert in der NABU-Kreisgruppe Wesel. Die Veranstaltungen richten sich an Kinder ab dem sechsten Lebensjahr; und die Nachfrage danach scheint nicht abreißen zu wollen.

Deshalb startete die Kreisgruppe in diesem Jahr ein Pilotprojekt: ein sogenanntes Blockprogramm, welches jeweils an vier Vormittagen hintereinander in den Sommerferien den Nachwuchsforschern die heimische Natur ganz nahe bringen sollte.

In der zweiten und fünften Ferienwoche war es dann so weit. Eine Teilnehmergebühr von 49 Euro musste erhoben werden, um einigermaßen die Kosten für aufwendige Natur-Erlebniswochen decken zu können. In Windeseile waren beide Wochen ausgebucht, so dass sehr viele Interessenten auf das nächste Jahr vertröstet werden mussten. „Wir werden das Ferienprogramm im nächsten Jahr erfreulicherweise wohl ausweiten müssen. Das ist für uns eine sinnvolle Investition in Naturschützer von morgen“, meint Frank Boßerhoff vom geschäftsführenden Vorstand.

Vom Hof Emschermündung in Dinslaken-Eppinghoven gingen die Natur-Erkundungstouren los. Biologin Petra Sperlbaum nahm die aufgeweckten Nachwuchsforscher unter ihre Fittiche. Das war zugegeben nicht immer leicht, wenn die Rasselbande draußen erst einmal so richtig Fuß gefasst hatte. Mit viel Fingerspitzengefühl gelang der Naturerlebnis-Pädagogin der Spagat, Wissen über Zusammenhänge in der Natur spielerisch den Kindern zu vermitteln, ohne dabei die Kreativität und den unbändigen Tatendrang der Kinder massiv einzuschränken.

An Emscher, Rotbach und Rhein wurden dann die Jungforscher aktiv. Kescher, Becherlupen, Ferngläser, Taschenmesser, Wasserschalen und Co. gehörten zu den Utensilien, die vom Nachwuchs ständig in Beschlag genommen wurden. Es gab ja auch viel zu bestaunen und zu begreifen. Im

wahrsten Sinne des Wortes. Wie nachhaltig wirkt das Konzept der Biologin eigentlich, fragt man sich insbesondere als langjähriger Naturschützer?! Die Antwort gab's gleich vor Ort: Es war schon erstaunlich, mit welchem Enthusiasmus einige der Grundschüler Wissen über Zusammenhänge in der Natur erklären konnten. Allen war gemeinsam, dass sie schon mal mit Petra Sperlbaum in der Natur unterwegs waren.

Als aufmerksamer Beobachter bekommt man mit, dass hier Wissen von und aus der Natur nicht herkömmlich vermittelt wird. Nur theoretisches Wissen zu vermitteln, ist

Sperlbaum suspekt. Sie vertritt die Devise:

In der Natur unterwegs zu sein, heißt von der Natur zu lernen.

Dazu fordert sie auf, gewohnte Mechanismen des Lernens zu verlassen, neue Wege zu beschreiten. Bäche und Wälder würden einladen zum selbstständigen Erfahren und kreativen Umsetzen eigener Ideen. Neben der wichtigen Sensibilisierung für die Umwelt würde somit auch die emotionale Wahrnehmung und Gestaltungskompetenz gefördert.

PETER MALZBENDER ■



.....
Beim Lagerfeuer am Rhein wurden kleine Würstchen als Stärkung zwischendurch gegrillt.



Petra Sperlbaum hielt eine junge Waldohreule auf der Hand: Die Kinder waren begeistert vom weichen Gefieder.



Die jungen Nachwuchsforscher kescherten mit viel Eifer und Interesse im Bach.



Beim Keschern im Bach gab es immer wieder Neues für die Kinder zu entdecken.

Justin betrachtete aufmerksam die gerade gefangenen Stichlinge.



Auch eine bereits tote Krabbe wurde im Rotbach gefunden.

Ausgerüstet mit Spaten, Keschern, Stöcken, Becherlupen und anderen Utensilien zogen die Nachwuchsforscher los. Fotos: Peter Malzbender



Jeder hat 'nen Vogel!

Eines Tages erreichte mich ein Anruf von einem Mitarbeiter von Amazon in Rheinberg. Erst dachte ich, meine Rücksendung bestellter Ware macht Probleme. Aber nein. Ein netter Security Mitarbeiter hatte einen verletzten Habicht auf dem Gelände vorgefunden und nach längerer Recherche den NABU in Rheinberg kontaktiert.

NABU Rheinberg auf Tuchfühlung
Fotos: Sylvia Oelinger



immer wieder seinen Retter aus dem Wald besucht und begleitet. Jegliche Auswilderungsversuche brachten ihn auf wundersame Weise dorthin zurück.

Eine sehr, sehr interessante Führung begann. Informativ, lustig, locker, und irgendwie fühlte man sich von Anfang an nicht wie in einem Zoo. Einige Vögel lassen sich liebevoll streicheln, lieblosen und zur Rückkehr

nach jedem Ausflugsparadeerzug zurückrufen. Artgerecht gehalten und mit vielen spannenden Geschichten haben dort viele Tiere bis zur Auswilderung verbracht.



Christian Bucker, Falkner aus Leidenschaft



Karl-Heinz Peschen mit Merle
Foto: Peter Malzbender

► Begeistert

Unsere Helfer waren begeistert. Ich persönlich kenne Steinkäuze nur von den Kontrollen unserer Niströhren nach der Brutzeit. Einen Turmfalke so hautnah zu

Mit einem Karton sichergestellt wurde er sodann von einem unserer Ornithologen zur Genesung zur Greifvogelstation nach Wesel gebracht. Die Station weckte schon lange meine Neugier, zumal in diesem Jahr zahlreiche verletzte Vögel über unsere Rheinberger NABU-Hotline dorthin vermittelt wurden.

Auslöser für diese Ambition war auch meine Tochter, die in der Eifel mit uns einen Greifvogel-Park besuchte und zum ersten Mal hautnah Kontakt mit einem Steinadler erfahren durfte; Eulen und Uhus hat fliegen sehen. Ich hätte nie gedacht, dass man junge Menschen – sie hat sich bisher nur für den Amphibienschutz engagiert – so begeistern kann.

Schleiereule und Thorsten Reichert, NABU Rheinberg



► Gut bewacht

Also haben wir zur NABU-Greifvogelstation für unsere interessierten Amphibien-Helfer einen Besuch organisiert. Mit Privat-PKW machten wir uns auf den Weg nach Wesel zur Schill-Kaserne. Der anfänglich stramm stehende Soldatenempfang an der Schranke entspannte sich sehr schnell, als es hieß, wir wollen zur Greifvogelstation. Also sicherer können die Tierchen nicht untergebracht sein.

Kein Kommerz, keine Werbung, kein Imbiss und auch sonst eine sehr gepflegte kleine Anlage. Begrüßt und geführt wurden wir an diesem Tag von Peter Malzbender, Geschäftsführender Vorstand der NABU-Kreisgruppe Wesel, zusammen mit seinem gesund gepflegten Reh „RUDI“, das

erleben, eine Schleiereule anhand der Federn so weich zu fühlen, einen alten Uhu so groß auf einem Arm zu sehen, war ein echtes Erlebnis sondergleichen auch für mich.

Man erfährt unglaublich viel in dieser 1,5 Stunden dauernden Führung. Es war ein schöner Vormittag, der sicherlich einen weiteren Besuch nach sich zieht. Ich bin mir sicher, dass unsere kranken aufgefundenen Greifvögel dort in den besten Händen sind.

Danke für so viel Ehrenamt und Engagement. Tja jeder hat ja seinen persönlichen Vogel, aber ganz besonders diejenigen, die sich dafür einsetzen.

SYLVIA OELINGER
NABU-Gruppe Rheinberg ■

Neuer „Bufdi“ beim NABU Wesel: Hendrik Reichelt

Vorgestellt

Seit dem 1. November haben wir endlich unseren ersten Bundesfreiwilligen-Dienstler: Hendrik Reichelt (20) wird für die nächsten 10 Monate bei uns seinen Freiwilligendienst leisten.



Der neue „Bufdi“ beim NABU Wesel: Hendrik Reichelt
Foto: Peter Malzbender

„Ich habe mich entschieden, einen BFD beim NABU in Wesel zu machen, denn ich möchte mich für mein Studium orientieren“, so Hendrik Reichelt. „Ein weiterer Grund ist meine Liebe zur Natur sowie Erfahrung in der Naturschutzarbeit zu sammeln“. Er hat in diesem Jahr sein Abitur gemacht und möchte im kommenden Jahr ein Studium der Forstwissenschaften aufnehmen.

Hendrik Reichelt wird in der Landschaftspflege mitarbeiten, uns also bei den Kopfbaum- und Obstbaumschnittarbeiten, aber auch bei Wiesenmahden unterstützen. Aber auch der Aufbau und die Kontrolle unserer Amphibienfangzäune im Frühjahr, die Begleitung und Unterstützung unseres Exkursionsangebotes oder unserer Bildungsveranstaltungen sowie die Mithilfe bei Infoständen werden Aufgabenschwerpunkte sein.

► Freiwilliges Engagement lohnt sich!

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) ist ein Angebot an alle Menschen, die sich nach Beendigung der Schulpflicht für einen Zeitraum von 6 bis 18 Monaten engagieren möchten. Bei dem Dienst handelt es sich um eine sozialversicherungsspflichtige Tätigkeit, die

zudem zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten in verschiedensten Seminaren bietet.

Der Dienst bei der NABU-Kreisgruppe Wesel ermöglicht Freiwilligen, Erfahrungen im praktischen Naturschutz wie der Landschaftspflege, wie auch in der Umweltbildung zu sammeln und seine eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten näher kennenzulernen und zu erweitern. Die NABU-Kreisgruppe Wesel hat zwei BFD-Stellen eingerichtet. Bewerbungen von Interessierten und engagierten Menschen jeden Alters können gerne an die NABU-Geschäftsstelle in Wesel gerichtet werden: info@NABU-Wesel.org.

Weitere Stellen für einen Freiwilligendienst beim NABU finden sich unter: www.freiwillige-im-naturschutz.de.

FRANK BOSSERHOFF ■

Neue NABU-Kindergruppen in Dinslaken und Xanten

Mitte Oktober hat der NABU in Dinslaken und Xanten neue Kindergruppen gegründet, die von den ausgebildeten und erfahrenen Naturerlebnispädagoginnen Sylke Döringhoff und Petra Sperlbaum geleitet werden.

Naturpädagogin Sylke Döringhoff, die die NABU-Kindergruppen in Xanten leitet



Petra Sperlbaum und Schleiereule „Hedwig“, die auch ab und zu dabei sein wird
Fotos: Peter Malzbender



Utensilien im Gepäck. „Wir wollen spielerisch Kinder an die Natur herführen und ihren natürlichen Tatendrang fördern. Im Wald, Bach und in der Wiese werden alle Sinne wieder in Schwung gebracht, das Erleben wirkt oftmals nachhaltig“, sagt Peter Malzbender vom NABU-Vorstand der Kreisgruppe Wesel. In Dinslaken bietet Dipl. Biologin Petra Sperlbaum aufgrund der großen Nachfrage bereits drei Kindergruppen an. „Wir wollen die Kinder in ihrer Kreativität fördern und mit Spaß an der Sache arbeiten“, sagt Petra Sperlbaum.

Alle Kindergruppen sind auf zwölf Teilnehmer begrenzt. Neben einer Mitgliedschaft fallen halbjährlich 50 Euro Teilnahmegebühren an.

Anmeldungen und weitere Informationen in der NABU-Geschäftsstelle unter Telefon (02 81) 1 64 77 87 oder Info@NABU-Wesel.org.

HELGA WESTERHUIS ■

Erfolgreiche Apfelernte 2015



Obsternte des NABU
Brüggen in Bracht
Foto: Klaus-Peter
Michler



Die Obsterntesaison 2015 des NABU Bezirksverbands Krefeld/Viersen war sehr erfolgreich. Die neue Projektleiterin Karoline Cremer, die erst im Mai als Nachfolgerin von Günter Wessels in das NABU-Obstwiesenprojekt eingestiegen war, konnte Anfang November stolz berichten, dass der NABU insgesamt 34.840 kg Fallobst gesammelt hat – also rund 35 Tonnen.

Dies war nur mit der engagierten Unterstützung der NABU-Ortsgruppen und weiterer ehrenamtlicher Helfer möglich.

Einige der zahlreichen Ernteaktionen sind hier und auf den folgenden Seiten dargestellt.

Vielen Dank an alle Sammler, Organisatoren und Vermittler!

PETER KOLSHORN ■

Die Jugendlichen der LVR Jugendhilfe helfen bei der Apfelernte im Musterbongert St. Tönis. Der NABU Tönisvorst bedankt sich herzlich beim LVR.

Foto: Reimer Martens



Auch die Niederkrüchterer NABU-Aktiven sammelten fleißig, allein auf einer Obstwiese 4 Tonnen.
Foto: Klaus Forßmann

NABU-Ernteeinsatz mit Flüchtlingen aus St. Hubert

„Achtung! Attention!“, ertönt es von oben aus dem Apfelbaum, hier rüttelt Sascha Hillemacher kräftig an den Ästen. Und schon prasseln die herbstlichen Früchte auf die ausgebreiteten Planen. Die Erntehelfer sind vorher im respektvollen Abstand in Deckung gegangen und sammeln nun die Äpfel der Streuobstwiese im Schadbruch St. Hubert auf.

Die NABU Ortsgruppe Kempen-St. Hubert-Tönisberg hatte zu dieser Aktion eingeladen und die „Hilfe für

Flüchtlinge in St. Hubert“ eingebunden. Ev. Jugendleiterin Kordula Rothe der Ev. Kirchengemeinde St. Hubert

koordinierte zusammen mit Leonard von Hugo im Vorfeld den Einsatz mit den Flüchtlingen aus St. Hubert.

Zu den Mitgliedern des NABU gesellen sich an diesem sonnigen Herbstmorgen Flüchtlinge als Erntehelfer aus Syrien, Albanien und Marokko, die mit dem Fahrrad eintreffen. Und dann startet auch gleich der Ernteeinsatz. Auf der Streuobstwiese in der Nähe der Sieben-Tümpel im Schadbruch herrscht fröhliche Betriebsamkeit, die von Peter Jeske und Georg Lüdecke von der NABU Ortsgruppe Kempen-St. Hubert-Tönisberg koordiniert wird. NABU-Mitglieder und Flüchtlinge sammeln die Ernte in Eimern auf, deren Inhalt wiederum in bereitgestellte Schubkarren landet. Hadi Zein interessiert sich für die verschiedenen Apfelsorten. Hier ist Heinz-Ulrich Steinwegs, NABU Obstwiesenschutz, in seinem Element, der die Merkmale der traditionellen alten Apfelsorten erklären kann. Wer kennt den Rheinischen Krummstiel oder den Herbstapfel Rheinische Schafsnase? „Die Sternrenette – ein Weihnachtsapfel – wird noch nicht geerntet, weil diese noch nicht ausgereift sind“, erklärt der Fachmann Steinwegs und schneidet einen Apfel auf. In der Mitte sind die noch weißen oder hellbraunen Apfelkerne sichtbar, das bedeutet: Diese Apfelsorte ist noch nicht reif. Also ziehen die Erntehelfer einen Baum weiter, und schon ist Hadi Zein oben im Geäst, um die

Äpfel auf die ausgebreiteten Planen purzeln zu lassen.

► „Super gut!“

Alle haben dabei sichtlichen Spaß und sind mit Engagement bei der Sache. Fadi Yousef lacht zusammen mit seinem Freund Chamali Abdül Hafid und meint wiederholt: „Super gut!“ NABU-Sprecher Peter Jeske ist begeistert: „Ohne die vielen Helfer wäre das nicht zu schaffen. Die Leute packen kräftig zu. Super! Diese tatkräftige Hilfe ist nicht hoch genug einzuschätzen.“ Mit einem Blick in die Baumkrone ruft er: „Ein paar Äpfel können für die Vögel hängen bleiben.“ Die Arbeit in der Gemeinschaft und in der Natur tut den Flüchtlingen sichtlich gut. Sie sind ständig damit beschäftigt, die Eimer mit Äpfeln zu füllen. Nach und nach sind die großen grünen Kisten auf dem Anhänger des Transporters gefüllt. Geerntet wurden traditionelle Apfelsorten wie u. a. Elstar, Gloster, Rheinische Schafsnase, Champagner Renette, Rheinischer Krummstiel, Ontario und Boskoop.

„Die Streuobstwiesen im St. Huberter Bruch wurden mit Spendengeldern aufgekauft“, erzählt Peter Jeske. Gleich nebenan liegt das Naturschutzgebiet Schadbruch mit der Sieben-Tümpel-Fläche. Auf dieser vergrö-

Berten Naturschutzfläche können sich Tiere wie Kröten und Molche besser entfalten und andere Tierarten Schutz finden.

► Ergebnis: 1,4 Tonnen

Karoline Cremer vom NABU Krefeld/Viersen berichtet: „Wir pflegen und schneiden die Apfelbäume. Die geernteten Äpfel werden zu Streuobstwiesen-Saft verarbeitet und vermarktet.“ Und sie ergänzt lachend: „Dank der vielen fleißigen Helfer, die Unterstützung und die gute Organisation konnten hier 1.425 kg Äpfel abgegeben werden. Das Ziel für 2015 sind 55 Tonnen Äpfel.“ Alle Teilnehmer an dieser Ernteaktion erhielten als kleines Dankeschön und als Kostprobe eine Flasche NABU-Apfelsaft. Nach diesem ersten gemeinsamen Einsatz kann sich Peter Jeske vorstellen, dass man mit weiteren gemeinsamen Aktionen mit dem Arbeitskreis „Hilfe für Flüchtlinge in St. Hubert“ beispielsweise beim Weidenschnitt, der in den kühleren Monaten ansteht, wieder aktiv wird.

KARIN SCHENK ■

• Kennenlernen beim Ernteeinsatz:
• NABU-Mitglieder und Flüchtlinge
• haben sich gemeinsam betätigt.
• Foto: Karin Schenk



Gemeinsame Obsternte-Aktion von NABU und Flüchtlingen in Willich

„Der Natur begegnen, um die Seele wiederzufinden“

Die Idee einer gemeinsamen Aktion mit Flüchtlingen entstand in einem Pausengespräch in meinem Französisch-Konversationskurs, das ich mit einer Helferin aus dem „Arbeitskreis Fremde in Willich“ führte. Dieser Vorschlag, den Jack Sandrock bei dem nächsten NABU-Monatstreffen vortrug, wurde befürwortet. Die Aktion sollte als Willkommensgeste für die Flüchtlinge bei der anstehenden Obsternte auf den Streuobstwiesen gemeinsam durchgeführt werden.

linge in unsere Projekte einzubeziehen und betonte, „dass solche Aktionen unseren Flüchtlingen ein Gesicht geben. Sie sind Gleiche unter Gleichen. Dazu kommt, dass das Arbeiten in der Natur den Flüchtlingen gut tut. Es ist etwas Vertrautes für sie.“

Deren Arbeitseifer und Freundlichkeit steckte an,



Unsere „neuen Freunde“ brauchten keine Einweisung. Sie kannten sich aus.



Das Essen scheint geschmeckt zu haben. Alle bedankten sich herzlich. Fotos: Jack und Monica Sandrock

An einem sonnigen Tag Ende September konnte der NABU Willich zehn junge Männer in Begleitung ihrer Betreuerin Jutta van Amern vom „Arbeitskreis Fremde (AKF)“ auf der großen Streuobstwiese in Willich-Neersen begrüßen. Bevor Jack Sandrock eine Anweisung geben konnte, waren Arsen aus Armenien und James, ein junger Nigerianer, schon in den hochstämmigen Apfelbaum geklettert und schüttelten kräftig in der Krone, so dass die Äpfel auf die unter den Bäumen liegende Plane prasselten.

► „Besorgte Mienen“

Betreuerin Jutta van Amern lächelte, als sie unsere besorgten Mienen sah. Sie lobte unsere Bereitschaft, Flücht-

so dass unsere anfängliche Skepsis der Bewunderung für ihren engagierten Einsatz wich. Es wurde viel gelacht und viel gesammelt an diesem Vormittag. Bei einer leckeren vegetarischen Suppe mit Pizzabrötchen sowie Kaffee und Kuchen entwickelte sich in der gemeinsamen Pause das ein oder andere Gespräch über die Situation der Flüchtlinge in Willich.

► Stolztes Ergebnis

Stolz übergaben die Akteure das Ergebnis ihrer Aktion – 2 Tonnen gesammelter Äpfel – an die neue Leiterin Karoline Cremer vom „Arbeitskreis Obstwiesenschutz“ des NABU Krefeld/Viersen. Sie transportierte die Äpfel zu einer Annahmestelle in Dül-

ken. Von dort werden sie vom Obstverwerter nach Hamminkeln abgeholt, wo der leckere NABU-Apfelsaft aus Äpfeln von Streuobstwiesen gepresst wird.

In bester Stimmung und mit dem befriedigenden Gefühl, mit dieser Aktion eine deutliche Willkommensgeste gezeigt und einen kleinen Beitrag zur Integration der Willicher Flüchtlinge erbracht zu haben, verabschiedete man sich mit dem Versprechen, noch öfter gemeinsame Aktionen zu machen.

Ein schöner Nebeneffekt: Ein Bericht über unsere Aktion in der örtlichen Presse bewirkte, dass Bürger Fahrräder für die Flüchtlinge spendeten. Diese erlangen dadurch mehr Selbstständigkeit und Mobilität, um z. B. leichter zu Aktionen wie dieser zu kommen.

HANS THELEN ■

Über 2 Tonnen Äpfel sind gesammelt worden. Eine tolle Gemeinschaftsaktion von NABU Willich und den Asylanten, die alle am Deutschunterricht teilnehmen.



- Ökologisch orientierte Haustechnik,
- Solartechnik,
- Regenwassernutzung,
- Kraft-Wärme-Kopplung,
- kontrollierte Wohnraumlüftung,
- Energie- und Sanierungskonzepte,
- technische Gebäudeplanung,
- Blower Door,
- Vor-Ort-Beratung ...

Nutzen Sie unsere Energie

BERATEN ... PLANEN ... REALISIEREN

Nicht erst seit der Ökosteuer ist es wichtig, mit unser aller Energie sorgsam umzugehen. Deshalb lassen Sie sich von uns beraten, wenn Sie – der Umwelt und Ihrem Geldbeutel zuliebe – Energie effektiv nutzen wollen.

MOERSER STRASSE 162 ... 47803 KREFELD
TELEFON 02151-317230 ... TELEFAX 02151-311529
E.MAIL INFO@EUKON.DE ... WWW.EUKON.DE



ERGO

Versichern heißt verstehen.

In die eigene Zukunft investieren und von Steuervorteilen profitieren.

Senken Sie Ihre Steuerlast mit unserer BasisRente. Sprechen Sie uns an:

ERGO Victoria
Subdirektion Thomas Stachelhaus
Uerdinger Str. 570, 47800 Krefeld
Tel 02151 595978, Fax 02151 599923
www.thomas.stachelhaus.ergo.de



Auf uns können Sie bauen.

Wir bieten Ihnen neben Miettoiletten und Containern auch viele weitere Leistungen rund um die Baustelle an:

- _ individuelle Entsorgungskonzepte zur Kostenreduzierung
- _ Entsorgung aller Abfallarten, auch Sonderabfälle
- _ Rücknahmesysteme für Transportverpackungen
- _ Endreinigung der Baustelle

Alles aus einer Hand – Von Profis für Profis.

Rufen Sie uns an: T 0180.30 200 30 (0,09 €/Min. SNT)



www.entsorgung-niederrhein.de

Schüsse dringen durch das Haus
und Schiffchen klappern



HAUS DER SEIDENKULTUR
KREFELD



Einzigartig in Deutschland

Erleben Sie eine über 100jährige Tradition in unveränderter Realität. Die Paramenten-Handweberei Hubert Gotzes in Krefeld lädt sie ein. Unser einmaliges Industriedenkmal lässt Sie in den Duft von Holz und Stoffen eintauchen und gibt Ihnen Einblicke in die Samt- und Seidenkunst des 19. Jahrhunderts. Entdecken Sie auf unseren Stadtrundgängen und Stadtrundfahrten die textilen Spuren Krefelds.

0 21 51-51 08 12

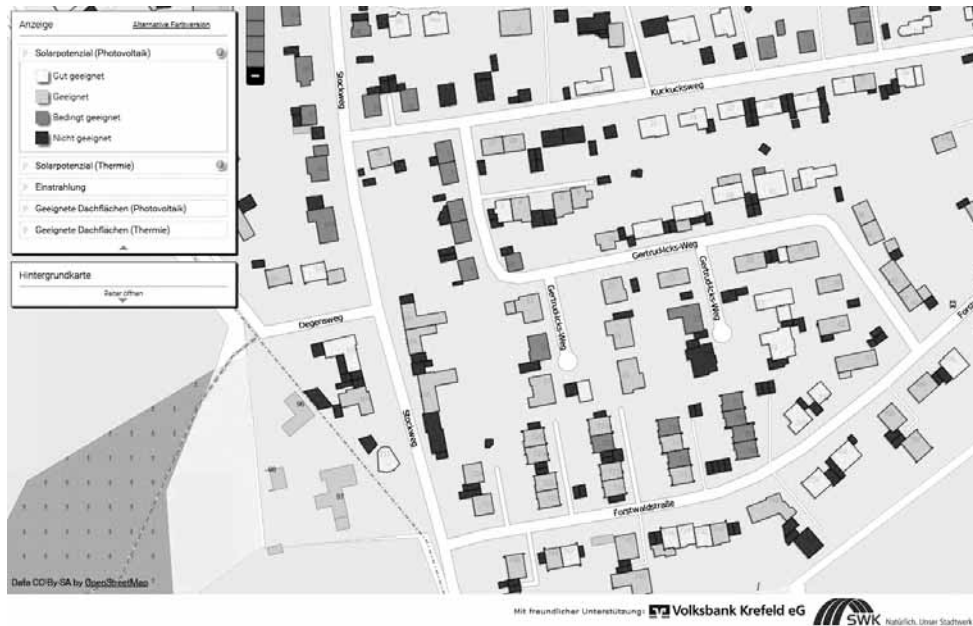
www.seidenkultur.de

Hilfe bei der Kaufentscheidung einer Solaranlage

Solarpotenzial-Kataster in Krefeld

Die Krefelder NABU-Gruppe setzt sich seit 2011 für ein Solardachkataster als Bürgerservice ein.

Ausschnitt aus dem Solarkataster



Die Solartechnik im Eigenheim ist ohne Zweifel weiterhin gut für Natur und Umwelt. Natürlich auch auf anderen geeigneten Gebäuden und Flächen. Die öffentliche Förderung erfuhr in 2012 einen drastischen Einbruch. Damit einhergehend, verbreitete sich eine große Verunsicherung, ob sich eine Solaranlage weiter rechnen könnte. Obwohl die Preise für Solaranlagen bis heute weiterhin deutlich gesunken sind, ist eine Entscheidung für die Solartechnik schwieriger geworden.

Die Wirtschaftlichkeit muss heute genauer betrachtet werden. Wichtig ist dabei: wie hoch sind die Einnahmen und Einsparungen beim „Einsammeln“ der Sonnenenergie. Ob die Sonne ausreichend Energie auf das eigene Haus übertragen kann, hängt ab von einigen Faktoren:

- Ausrichtung und Neigung der Dachfläche
- Verschattung durch Nachbarhäuser und Bäume

Aber auch Energieverbrauch des Hauses, Strom- und Heizenergiever-

brauch sind zu betrachten. Die Installationskosten und noch so einiges mehr kommen hinzu.

Seit Mitte 2014 hilft die Stadt Krefeld mit dem Solarpotenzial-Kataster zu ermitteln, ob sich Solartechnik am eigenen Haus „lohnt“. Und zwar für beide Anwendungsfelder, für Fotovoltaik-Anlagen zur Stromerzeugung als auch für Solarthermie-Anlagen (Solarwärme) zur Heizwärmenutzung.

Das Solardachkataster ist eine Internet-Anwendung und auf der Internet-Seite der Stadt zu finden. www.krefeld.de/de/dienstleistungen/solarpotenzialkataster

Die Kosten für die Erstellung des Solardachkatasters übernahmen SWK und Volksbank – als Service für Bürger.

► Wie geht's?

In der Stadtkarte sind alle Krefelder Gebäude verzeichnet. Wie bei den bekannten Internet-Karten kann hier navigiert, also die sichtbaren Bereiche verschoben und vergrößert werden,

bis der Straßenzug und das eigene Haus gefunden ist. Die Dachflächen sind farblich dargestellt. Von grün, sehr gut solar-g geeignet über gelb für geeignet, orange = bedingt geeignet bis rot = nicht geeignet.

Mit einem Klick auf das Gebäude wird eine konkrete Abschätzung zur Fotovoltaiknutzung geöffnet. Solaranlagenfläche, Anlagenleistung, erwartete Einnahmen und Rendite werden ausgewiesen. Weitere Details können aufgerufen werden. Mit Anlagen-Einstellmöglichkeiten können die Ergebnisse für Investition und Ertrag bei veränderter Anlagengröße variiert und simuliert werden. Leider fehlt eine detaillierte Abschätzung für die Solarwärmenutzung.

Mit dieser Anlagenempfehlung kann ein Gespräch mit einem Solarhandwerker sicherlich kompetenter erfolgen. Ein Vergleich verschiedener Angebote wird auch leichter fallen.

Eine konkrete Vorort-Fachberatung ist aber allemal anzuraten, da

beispielsweise die konkreten Energieverbrauchsdaten und der Aufwand der Anlageninstallation im Solardachkataster nicht berücksichtigt werden können.

Zusammengefasst kann man sagen: das Potenzial für den lohnenswerten Einsatz der Solartechnik ist noch lange nicht ausgeschöpft.

KLAUS KOSMOL ■

Entstehung

Für die technisch Interessierten: Wie sind die Solardaten aus den Katasterdaten ermittelt worden?

Das Solardachkataster wurde über eine intelligente Verknüpfung der vorliegenden Liegenschaftsdaten, also der Lage und Größe der Grundstücke und Gebäude, mit einer weiteren 3D Information zur senkrechten Ausdehnung der Gebäude berechnet und als interaktive Karte erstellt. Bei der letzten Stadtüberflieger wurde eine neue lasergestützte Ortungstechnik zur Gewinnung dieser 3D-Daten eingesetzt, die als Berechnungsgrundlage für das Solardachkataster herangezogen werden konnte.

Fledermäuse herzlich willkommen!

Dass Ursula Buttgerit ein großes Herz für kleine Fledertiere hat, zeigte sich schon ein paar Monate zuvor, als ein hilfloses Fledermausjunges vor ihrer Haustür lag. Über Rolf Brandt, den Leiter der Grefrather NABU-Gruppe, nahm sie Kontakt zu Michaela Menn auf, die sich in ihrer „Fledermaus-Ambulanz“ in Viersen ganz dem Schutz der nachtaktiven Flugkünstler verschrieben hat. Die kleine Fledermaus konnte gerettet und nach rund sechs Wochen wieder in die Freiheit entlassen werden.

Fledermäuse suchen als sogenannte „Kulturfolger“ häufig Unterschlupf in unmittelbarer Nachbarschaft des Menschen. Sie beziehen Wohnungen in Spalten und Nischen an Gebäuden oder leben auf Dachböden und in Kellern. Doch vielerorts herrscht

Quartiermangel, denn die Lebensräume werden knapper. Im Zuge notwendiger Sanierungen oder schlicht durch Unwissenheit der menschlichen Bewohner verlieren viele Tiere ihr Zuhause. Dabei lassen sich bei guter Planung Umbaumaßnahmen in der Regel problemlos mit Belangen des Artenschutzes verknüpfen.

► Akzeptanz schaffen

Das NABU-Projekt „Fledermausfreundliches Haus“, das vom NRW-Umweltministerium gefördert wird, will aufklären, um Akzeptanz für Fledermäuse in der Nähe des Menschen zu schaffen. Es soll zudem ein Anreiz für Eigentümer, Verwalter und Mieter sein, neue Fledermausquartiere an Gebäuden einzurichten oder bestehende zu erhalten.

Der NABU-Grefrath hat im Oktober die erste Plakette „Fledermausfreundliches Haus“ in der Niersgemeinde verliehen. Ausgezeichnet wurde das Doppelhaus der Nachbarinnen Ursula Buttgerit und Annerose Koch in der Dunkerhofstraße. Am Giebel des Doppel-dachhauses hat eine Zwergfledermaus Quartier bezogen.

Die Fledermausfreundinnen Ursula Buttgerit und Anne Koch jedenfalls freuen sich über die von Rolf Brandt und Michaela Menn überreichte wetterfeste Plakette, die nun am Haus angebracht wird. Das macht öffentlich, was oft im Verborgenen bleibt: Hier setzen sich Menschen für den Artenschutz ein.

Wissenswertes über Fledermäuse gibt es auf der Internetseite des NABU Grefrath unter www.nabu-grefrath.de/artenschutz/fledermaus/

MAREN ROSE-HESSLER ■



Bürgermeister und Naturfreund Manfred Lommetz freute sich vor Ort über die erste Plakette „Fledermausfreundliches Haus“ für die Niersgemeinde. V.l. Manfred Lommetz, Ursula Buttgerit, Annerose Koch und Rolf Brandt
Foto: Karl-Heinz-Hengsten

„Frisch gepresster Apfelsaft schmeckt lecker.“



Apfelernte im NABU Naturerlebnispark
Foto: Rolf Brandt

„Äpfel“ war das Thema der NAJU-Kindergruppe „Naturdetektive“ in Grefrath am letzten September-Samstag.

Doris und Karsten hatten zwar schon Vieles vorbereitet, vor dem Genuss kam aber erst noch bei schönstem Wetter die gemeinsame Arbeit: Frisch geerntete Äpfel aufschneiden, zwecks verbesserter Saftausbeute durch den Apfelschredder geschickt und dann ab in die Saftpresse!

Alle haben mit großem Eifer mitgemacht, Lohn der Arbeit war dann frisch gepresster Apfelsaft „der schmeckt aber lecker“ aus stilechten Probiergläsern mit der Aufschrift

„Mosttrinker sind Naturschützer – Obstbäume sind Lebensräume“.

Zum Ende wurden noch die mitgebrachten Flaschen mit Saft für den Genuss zu Hause gefüllt.

ROLF BRANDT ■

NABU Grefrath öffnet seine Gartenpforte

Für die Oedter Gemeinschaftsgrundschule und für die offene Ganztagschule öffnet der NABU Grefrath zur Apfelernte seine Gartenpforte vom Naturerlebnispark.

Auf Initiative von Frau Laute, engagierte Lehrerin an der Grundschule, beteiligten sich alle acht Schulklassen mit viel Eifer und viel Spaß an der Ernte. Aus dem Fallobst werden sorgfältig die besten Äpfel aussortiert und von den Bäumen mit dem Obstpflücker die reifsten Äpfel geerntet. Die Vorfreude auf Apfelkuchen, Kompott und, natürlich frisch gepresstem Apfelsaft, ist riesengroß, alles wird später gemeinsam in der Schulküche zubereitet und verköstigt.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Günter Wessels für die komplette Sortenbestimmung der 15 Hochstamm-Obstbäume.



Foto: Rolf Brandt

NABU Grefrath beim Burg Uda Laufspektakel

Das Publikum war sich einig: Frisch gepresster Apfelsaft schmeckt unheimlich lecker.

Beim bunten Treiben an der Burg Uda unter dem Motto „Sport und Kultur“ gingen 160 Läuferinnen und Läufer an den Start. Für die Aktiven gab es nicht nur jede Menge Applaus. Für sie und die zahlreichen Besucherinnen und Besucher gab es frisch gepressten Apfelsaft am Info-Stand vom NABU Grefrath, der zum ersten Mal seine nagelneue Saftpresse im Einsatz

hatte: 40 Kilogramm Äpfel (die Hälfte davon frisch geerntet auf dem NABU-Naturerlebnispark) warteten darauf, vom NABU-Grefrath-Team zu einem „unheimlich leckeren Saft“ verarbeitet zu werden.

NABU-Kräuterhexe Jenny Hengsten präsentierte dem interessierten Publikum ihr „Bestes von Waldmeister – Holunder – Apfel – Quitten – Pflaumen und Co.“. Darüber hinaus stand noch auf dem NABU-Grefrath-Programm eine Exkursion zum Schleiereulenkasten auf der Burg Uda.

ROLF BRANDT ■

Im Bild v.l.: Karsten Hessler und Rolf Brandt vom NABU Grefrath, Naturfreundin Stefany Cornély und die Sprecherin der Künstlergruppe „Bunte Gans“ Nada Vitz
Foto: Karl-Heinz Hengsten



„Mit der Kräuterhexe unterwegs“

Unter diesem Motto fanden im Jahreslauf Kräuterbegeisterte den Weg ins „Niederrheinische Freilichtmuseum des Kreises Viersen“, um dort einige Veranstaltungen zum Themenkreis Kräuter zu besuchen.

Nun ist die Saison beendet, eine Zeit, in der es Kräuterhexen etwas ruhiger angehen lassen, aber auch Rückschau halten auf das Erreichte. Ebenfalls die richtige Zeit, Danke zu sagen für die symbolische „reiche Ernte“, die ich im sich dem Ende zuneigenden Jahr „einholen“ durfte.

Mein Dank gilt besonders den Menschen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben bei verschiedenen Workshops, Führungen und in vielen anregenden Gesprächen. Danke für die vielen schönen Momente. Mein Dank gilt darüber hinaus den Menschen, die mir diesen Weg ermöglicht haben: meinem persönlichen Umfeld, den Verantwortlichen und den Mitarbeitern des Museums, den Mitstreitern der NABU-Gruppe Grefrath sowie meiner Ausbilderin, die mir in vielen Stunden ihr Wissen hat zuteilwerden lassen. (Ich werde es weitertragen!)

► Doch keine Rückschau ohne Ausblick:

Natürlich soll es auch in der Saison 2016 Interessantes zum Thema Kräuter geben. So können wir das neue

Jahr gemeinsam beginnen mit einer Veranstaltung unter dem Motto: „Die Raunächte am Niederrhein – Glaube und Geschichte“.

► Was erwartet Sie?

Geschichtliches und Geschichten rund um Raunächte und Räucherungen.

Dem Glauben nach beginnen die zwölf Raunächte am Abend des 25. Dezember und dauern bis zum 6. Januar, dem Dreikönigstag. In diesen Nächten ritt der Vorstellung nach ein wildes Heer aus Geistern und Dämonen durch die Luft und riss jeden mit, der ihm begegnete.

Um diese Nächte rankten sich auch am Niederrhein einige Bräuche. Dazu gehörte unter anderem auch das Räuchern mit entsprechenden Kräutern in den Räumen und Ställen des Hauses zum Schutz vor Krankheit und Übel.

Die Veranstaltung für Erwachsene mit einer Dauer von ca. 3 Stunden findet statt am **Sonntag, dem 3. Januar 2016, ab 17.30 Uhr im Niederrheinischen Freilichtmuseum in Grefrath.**

Die maximale Teilnehmerzahl liegt bei 15 Personen. Anmelden können Sie sich hierzu beim Museum unter Telefon (0 21 58) 91 73-0. Zusätzlich zum regulären Eintritt wird eine Gebühr von 3 Euro erhoben.

Ich wünsche Ihnen allen ein sinnliches Weihnachtsfest und freue mich auf ein Wiedersehen im neuen Jahr 2016.

Ihre Kräuterhexe
JENNY HENGSTEN ■

www.nabu-grefrath.de
www.niederrheinisches-freilichtmuseum.de



Die Kräuterhexe in Dienstkleidung
Foto: NABU Grefrath

Premiere für den NABU Grefrath beim Familien-Aktionstag

v. r. Franz Miertz und Jenny Hengsten vom NABU Grefrath mit Besuchern und Rolf Brandt; Foto: Karin Miertz



Für die Einladung bedanken wir uns herzlich bei Annemarie Quick, Organisatorin der Familien-Aktionstage bei der Gemeinde Grefrath. Wir freuen uns sehr über die positive Resonanz, die vielen anregenden Gespräche am NABU Grefrath-Info-Stand, die Teilnahme von Jung und Alt beim Blätter- und Vogelstimmen-Quiz. Für die Erwachsenen war es eher einfach, z. B. die Amsel als bekanntesten Singvogel beim Stimmen-Quiz zu erkennen, aber auch viele

Kinder konnten sie richtig zuordnen, das hat uns besonders gefreut.

Alle Akteure, die für ein buntes, lebendiges Grefrath stehen, kommen beim Familien-Aktionstag miteinander ins Gespräch, neue Ideen werden geboren, neue Projekte wie „Turmfalken für die Friedenskirche“ gestartet.

Unser Fazit am Ende dieses schönen Tages lautet: **Wir freuen uns auf den Familien-Aktionstag 2016!**

ROLF BRANDT ■

NABU-Aktion: Schmetterlingsfreundlicher Schulgarten

6 Schulen prämiert

Rebecca Boecker nahm die Auszeichnung für die Klasse 7b der Bischöflichen Maria-Montessori-Gesamtschule in Krefeld in Empfang.
Foto: Andreas Bischof



Am 11. und 14. September war es endlich so weit. Statt die Schulbank zu drücken, ging es für zwei Krefelder Schulklassen in den Zoo. Eine Belohnung für die Arbeiten im Schulgarten – im NABU-Projekt „Zeit für Schmetterlinge“.

Im Vorlauf zur diesjährigen NABU-Aktion „Zeit für Schmetterlinge“, die 2015 erstmals niederrheinweit in den Kreisen Kleve, Wesel, Krefeld und Viersen stattfand, erhielten interessierte Schulen vom NABU ein kleines Set aus schmetterlingsfreundlichen Pflanzen. Diese sollten in den jeweiligen Schulgarten gepflanzt und als Anregung für ein eigenes Schmetterlingsprojekt genutzt werden.

Eine fünfköpfige Jury im NABU Landesverband NRW entschied über die eingesandten Projektbeiträge, die teils sehr professionell durch Filme dokumentiert wurden. Aus den Kreisen Kleve, Wesel sowie Krefeld/Viersen wurden jeweils zwei Schulen ausgewählt und prämiert.

In Krefeld/Viersen waren es die Klasse 7b der Maria-Montessori-Ge-

samtschule unter Leitung der Klassenlehrerin Sylvia Kisters sowie die Schulgarten-AG des Maria-Sybilla-Merian Gymnasiums unter Führung von Rahel Siemer.

Der Schirmherr dieser Aktion, der Europaabgeordnete Karl-Heinz Florenz, gratulierte den Gewinnern persönlich und nahm an der Spezialführung im Schmetterlingshaus des Krefelder Zoos teil.

Eine Plakette, die von der NABU-Stiftung Naturerbe NRW gesponsert wurde, zierte nun die Eingänge der beiden Schulen und soll zeigen, dass man auch im kleinen Rahmen etwas für die heimische Insektenwelt tun kann.



Die Schulgarten-AG des Maria-Sybilla-Merian Gymnasiums in Krefeld mit Leiterin Rahel Siemer
Foto: Reiner H. Rosendahl

Ein besonderer Dank gilt der Leitung des Krefelder Zoos, die diese Aktion unterstützt hat und allen sechs Gewinnerklassen einen kostenlosen Eintritt in den Zoo sowie eine individuelle Führung ermöglichte.

REINER ROSENDAHL ■

Siegerschulen nach Kreisen

Kreisverband	Schulform	Platz	Name	Ort/Stadt
Wesel	Grundschule	1.	Katholische Grundschule Marienbaum	Xanten-Marienbaum
		2.	Grundschule Am Bienenhaus	Rheinberg-Millingen
		3.	Gemeinschaftsgrundschule Veen	Alpen-Veen
	Weiterführende Schule	1.	Gymnasium am Gustav-Heinemann-Schulzentrum	Dinslaken
		2.	Anne Frank Gesamtschule	Moers
		Förderschule	1.	Schule am Ring
2.	Hans-Lenhard-Schule		Moers	
Kleve	Grundschule	1.	St. Luzia Grundschule	Geldern-Walbeck
	Weiterführende Schule	1.	Sekundarschule Geldern	Geldern
Krefeld/Viersen	Weiterführende Schule	1.	Maria-Montessori-Gesamtschule	Krefeld-Traar
		2.	Maria-Sybilla-Merian Gymnasium	Krefeld
	Sonderpreis	1.	Kinderschutzbund Krefeld	Krefeld
		2.	Kinderschutzbund Krefeld	Krefeld



Der neue Teich an der Feuchtwiese

Der NABU-Naturschutzhof Nettetal erhielt Ende 2014 von der Sparkasse Krefeld eine Spende von 2.000 Euro! Mit Hilfe der Förderung konnte unter anderem eine Teichfolie und verschiedenes Pflanzgut angeschafft werden. So war es den Aktiven nun möglich, einen neuen Teich an der Feuchtwiese anzulegen.

Großzügige Spenden für Naturschutzhof

Im Herbst 2015 erhielt der Naturschutzhof außerdem eine Spende in Höhe von 2.500 Euro aus dem Golf Charity Turnier des Golfclubs Haus Bey in Nettetal. Mit der Spende konnte der Hof einen dringend benötigten neuen Rasenmäher anschaffen.

Der NABU sagt ganz herzlichen Dank an die Spender!

WIEBKE ESMANN ■



Wiebke Esmann und Heinz Tüffers präsentieren die Spende des Golf Charity Turniers vom Golfclub Haus Bey. Fotos: Team Naturschutzhof

Siegfried Biela wurde 90



Siegfried Biela mit seiner Frau Evelin
Foto: Klaus-Peter Michler

Siegfried Biela feierte im September seinen 90. Geburtstag. Er gründete 1983 den NABU Brüggen (damals noch als DBV – Deutscher Bund für Vogelschutz) und ist bis heute in der Ortsgruppe aktiv.

Seit der Gründungsversammlung 1983 war er immer einer der aktivsten NABU-Mitstreiter in Brüggen, selbst noch im hohen Alter. 1996 gab er auf eigenen Wunsch die Leitung des NABU Brüggen an Jürgen Schwirk ab, wie immer mit einem lakonischen Spruch: „Natürlich werde ich weiter aktiv bleiben, aber jetzt soll mal ein Jüngerer ran.“

Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren und sind praktische Naturschutzmaßnahmen wie Hecken- und Heidepflege oder Bau von Eisvogelwänden, aber auch Erfassung und Schutz von Wildblumen und Schmetterlingen sowie Öffentlichkeitsarbeit. Beispielsweise betreute und bestückte er jahrzehntelang den NABU-Schaukasten in der Brüggener Fußgängerzone.

In den letzten Jahren lässt er es etwas ruhiger angehen und konzentriert sich auf seinen Garten, seine Enkel und seinen Hund.

PETER KOLSHORN ■

Die Perspektiven für Oedt bieten dem NABU Grefrath eine Heimat

NABU Grefrath im „Oedter Treff“

Von nun an hat der NABU Grefrath im Oedter Treff einen festen Platz für seine Treffen und Veranstaltungen.

Zum Auftakt haben wir den „Bienenzuchtverein Oedt und Umgebung“ sowie Monika Deventer (Leiterin des Landesfachausschusses „Botanik“ beim NABU NRW) eingeladen. Themen des Abends waren „Saum- und Blühstreifenprojekte“ in Grefrath und

die ökologisch optimierte Bewirtschaftung von Ackerrändern, Banketten, Weg- und Straßenrändern und Böschungen.

Beim zweiten Treffen ist das NABU Grefrath-Team mit dem Projektarbeit „Unser Grünes Grefrath“ an den Start gegangen. Worum es im Einzelnen geht, wird an dieser Stelle noch nicht verraten! Die NABU-Gruppe freut sich über die komfortablen Möglichkeiten, die der Treff bietet, neuerdings sogar mit WLAN.

Im Bild Projektteam v.l. Pascal Strux, Maren Rose-Hessler, Jenny und Karl-Heinz Hengsten, Rolf Brandt
Foto: NABU Grefrath



Drei Fragen an die Leiter der NAJU Grefrath

Was bewegt euch dazu, ehrenamtlich eine NAJU-Gruppe zu leiten?

Doris Werschmüller: Ich halte es für sehr wichtig, Kinder für die Natur zu interessieren. Bei meiner täglichen Arbeit als Sonderschulpädagogin sehe ich immer wieder, mit wie viel Spaß und Einsatz Kinder sich für eine Sache begeistern können. Der spannende Bereich Natur und Umwelt kommt hier leider mitunter etwas zu kurz.

Karsten Hessler: Ich habe mich zunächst hauptsächlich an den Pflegearbeiten des Naturerlebnisgartens beteiligt. Dabei waren meine eigenen Kinder oft dabei. Als es dann darum ging, eine Jugendgruppe zu gründen, war es für mich selbstverständlich, zu unterstützen.

Welche Voraussetzung braucht man, um eine Jugend-Gruppe zu gründen?

D. Werschmüller: Das ist eigentlich gar nicht so viel. Man sollte natürlich Spaß am Thema Natur und an der Arbeit mit Kindern haben. Mein pädagogischer Hintergrund ist sicher



Die Leiter der NAJU Grefrath Karsten Hessler und Doris Werschmüller
Foto: Rolf Brandt

ein Vorteil – Voraussetzung aber ist er nicht. Bewährt hat sich für uns die Arbeit im Team. Wir ergänzen uns sehr gut, und die Aufgaben sind auf mehrere Schultern verteilt.

K. Hessler: Sehr hilfreich für uns war, dass wir uns um nichts Organisatorisches kümmern mussten. Dies hat Rolf Brandt als Leiter der Grefrather NABU-Gruppe übernommen. Von ihm stammte ursprünglich auch die Idee zur Gründung einer Kindergruppe. Er hat uns mit den notwendigen finanziellen Mitteln und der Gruppen-Ausstattung bis hin zum Bauwagen versorgt. Nebenbei geht es dabei auch noch um solche Sachen wie Versicherung, Erste-Hilfe-Kurse und nicht zuletzt auch die Öffentlichkeitsarbeit.

Wie viel Zeit investiert ihr in das Projekt „Naturdetektive“?

D. Werschmüller: Das kann jeder ganz individuell festlegen. Sowohl Karsten als auch ich sind berufstätig und haben die Gruppe daher auf einen Samstag gelegt. Wöchentliche Treffen wären schwierig, aber alle vier Wochen zwei Stunden sind machbar. Hinzu kommen natürlich noch Ideenfindung und die Vorbereitung.

K. Hessler: Zusätzlich zu der Gruppenstunde investiere ich außerdem Zeit für die Pflegemaßnahmen auf der Wiese. Dies kann je nachdem, was zu tun ist, mal mehr und mal weniger sein.

Vielen Dank für euren Einsatz!
MAREN ROSE-HESSLER ■

vier spitz

Naturkost

Jochen Melles

Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz
47803 Krefeld
Telefon 02151-654081 | Telefax 02151-654083
e-mail vierspitz-naturkost@arcor.de

WER GRÜN DENKT BAUT AUF ORANGE

LECHNER

HEIZUNG | SANITÄR
☎ 02151 8062-0 | WWW.LECHNER.EU



Hallo Kinder,

Heute habe ich euch ein Gedicht von Christian Morgenstern mitgebracht. Vielleicht kennt ihr es schon aus der Schule.

Freddys

Naturschutzseite
für Kinder

Deutschlandweit ist
der Wintervogel Nr. 1:

Der Haussperling

Aussehen:

grau-braun;
Weibchen: Oberkopf
mattbraun, Kehle hell
Männchen: am Scheitel
aschgrau, am Nacken
braun, schwarzer Kehllatz
14 bis 16 cm lang

Größe: Lebensraum:

Als Kulturfolger lebt er
meist in der Nähe der
Menschen.

Nahrung:

Samen, Getreidekörner,
im Sommer Insekten

Gelege: Verbreitung:

3 mal im Jahr 4 bis 6 Eier
Ursprünglich Europa und
Mittelasien

Besonderheiten:

Bei der Gruppenbalz ver-
folgen mehrere Männchen
lautstark ein Weibchen.

Weitere Eigenschaften:

Sie baden gerne im Staub,
um ihr Gefieder von
Parasiten frei zu halten.



Haussperling Weibchen (linke) und Männchen (rechts); Fotos: NABU/F. Derer

Der Haussperling, der auch „Spatz“ genannt wird, ist zwar der meist-gezählte Vogel im Winter und belegt auch bei der Zählung der Garten- vögel den ersten Platz, aber in den Städten ist er selten geworden. Damit sich dieser negative Trend nicht fortsetzt, könnt ihr einiges tun:

1. Wenn ihr im Winter füttern möchtet, legt Pflanzensamen in einen Futterspender. (Bitte keine Brot- oder Küchenreste, da Spatzen davon schnell – und sogar tödliche – Verdauungsstörungen bekommen können.)
2. Im Sommer werden die Jungen von ihren Eltern mit Raupen und Insekten gefüttert, so dass ihr in die Gärten Blumen, die Insekten anziehen, pflanzen könnt und weder Unkraut- noch Insekten-vernichtungsmittel verwendet.
3. Da Spatzen gerne in Kolonien leben, verstecken sie sich gerne gemeinsam in Hecken aus heimischen Sträuchern.
4. Um Nisthilfen zu geben, könnt ihr Nistkästen aufhängen.
5. Spatzen baden gerne – in Sand und auch im Wasser. Wasserschalen sollten frei stehen, so dass die Vögel rechtzeitig ihre Feinde sehen und noch flüchten können.
6. Futterstellen und Wasserschalen sollten sauber gehalten, da sonst sehr schnell Krankheiten verbreitet werden können. Futterspender und Nistkästen sollten für Katzen unerreichbar angebracht werden.

Macht mit bei der "Stunde der Wintervögel" vom 8. bis 10. Januar. Infos gibts unter www.nabu.de

Hier noch eine Frage aus dem Wintervogel-Quiz

Wer von den heimischen Zugvögeln kehrt als erster aus seinem Winterquartier zurück? Hört ab Ende Februar aufmerksam zu, wer bereits singt. (Auflösung im nächsten Heft)

Die drei Spatzen

In einem leeren Haselstrauch,
da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.

Der Erich rechts und links der Franz
und mittendrin der freche Hans.

Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und obendrüber, da schneit es, hu!

Sie rücken zusammen dicht an dicht,
so warm wie Hans hat's niemand nicht.

Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein Gepoch.
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.

Naturspiegel- Aktionärstreffen im Willicher Schlosspark

Wir trafen uns im Schlosscafé und Restaurant „Castello da Chiara“ direkt am Schloss Neersen und starteten mit einem gemütlichen Kaffeetrinken. Peter Kolshorn begrüßte die „Aktionäre“ und betonte, dass sie durch ihre regelmäßige Spende zum Erhalt des Naturspiegels beitragen und somit der Natur am Niederrhein eine Stimme geben.

Anschließend hörten die Teilnehmer auf den Treppenstufen vor dem Schloss, dass vor etwa 800 Jahren das Schloss als „Motte“ – eine von Wasser umgebene Insel – entstand. Das Schloss hat eine bewegte Geschichte. Zunächst war es eine romanische Burg, dann wandelte es sich im 13. bis 15. Jahrhundert zu einem gotischen Schloss. Heute dient das Schloss als Sitz des Bürgermeisters und ist kultureller Mittelpunkt mit den allsummerlichen Festspielen.

► Neuer Waldlehrpfad

Eine Wanderung führte dann durch den schönen Schlosspark mit jahrhundertealtem Baumbestand zur ersten Station des vom NABU Willich angelegten neuen Waldlehrpfads. Hier war ein großer Baum vom Sturm Ela entwurzelt. Der NABU konnte bei der Stadt erreichen, dass der große Wurzelteiler liegen bleiben konnte. Solche großen Wurzeln sind Brutstätte für Eisvögel und vieles mehr.

Insgesamt acht Stationen haben die aktiven Mitglieder des NABU-Willich bis jetzt fertig gestellt. Die Station „Totholz“ mit einer Lehrtafel zeigt, dass Totholz ein wichtiger Bestandteil der Lebensgemeinschaft Wald ist. Hier können die Besucher erfahren, welche Tierarten an Totholz gebunden sind. Je nach Holzart und Stand des Verfallprozesses sind viele Pilzarten und über 1.000 Käferarten

abhängig von Totholz, ebenso viele Wespen, Hornissen und Bienen. Von den Insektenlarven im Holz ernähren sich die Spechte und andere heimischen Vögel. Verlassene Spechthöhlen dienen außerdem einer Reihe von Fledermausarten als Sommer- und Winterquartier.

Am großen Hornissenstand am Waldlehrpfad sieht man das kunstvolle Nest der Hornisse, die eben-

Nach einigen Jahren Pause freuten wir uns, wieder die „Aktionäre“ des Naturspiegels vom NABU Kreisgruppe Wesel und NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen sowie unsere Willicher 30-jährigen Jubilare zu uns einzuladen.



Die Naturspiegel-
Aktionäre und
Jubilare des
NABU Willich
vor dem Schloss
Neersen
Fotos: Monica
Sandrock



Auf einer Führung ging es zum Waldlehrpfad und durch den Naturerlebnisgarten.

falls Totholz für ihr Nest benötigt, das sie zu einer papierartigen Masse zerkaut. Hornissen sind auch Waldbewohner.

► „Tierweitsprung“

Eine besonders für Kinder und Jugendliche attraktive Station ist der „Tierweitsprung“. Hier heißt es: Anlauf nehmen durch den Weidentunnel und sehen, ob der Sprung so weit reicht wie der von Waldmaus, Eichhörnchen oder Wildkaninchen.

In der NABU-Station, die wir nun erreichten, zeigte Harry Abraham eine Powerpoint-Präsentation über Eulen und Greife in Willich. Im Anschluss daran führte Jack Sandrock durch den zu der Umweltstation gehörenden Naturerlebnisgarten sowie über den Sträucherlehrpfad.

Bei schönstem Wetter, anregenden Gesprächen und einem Getränk ließ man den informativen und unterhaltenden Nachmittag im Garten ausklingen. Vielfach hörte man den Wunsch, dass es auch im nächsten Jahr viele „50-Euro-Naturschutzspiegel-Aktionäre“ gibt, damit der Erhalt des Naturspiegels gesichert bleibt.

MONICA SANDROCK ■

Naturwissenschaftlicher Verein zu Krefeld e.V.



Der 1858 gegründete Naturwissenschaftliche Verein zu Krefeld e.V. hat die Zielsetzung, naturwissenschaftliche und technische Erkenntnisse zu fördern und einer breiten Öffentlichkeit in der Region Niederrhein allgemeinverständlich zugänglich zu machen. Dies geschieht durch regelmäßige Vortragsveranstaltungen, Seminare und Exkursionen – oftmals in Kooperation mit der VHS Krefeld / Neukirchen-Vluyn oder dem VDI – sowie durch Veröffentlichungen in unserer Zeitschrift:



Natur am Niederrhein –

die Zeitschrift für Naturwissenschaft, Natur und Umwelt am Niederrhein

Die Zeitschrift befasst sich mit allen Fachgebieten der Naturwissenschaften, einschließlich der Archäologie und der Siedlungsgeschichte mit dem geografischen Schwerpunkt Niederrhein. Unter Beibehaltung wissenschaftlicher Ansprüche werden naturwissenschaftliche Zusammenhänge allgemeinverständlich dargestellt. Die "Natur am Niederrhein" ist damit für Hochschulen, mit Natur- und Umweltfragen beschäftigte Institutionen sowie naturwissenschaftlich ausgerichtete Vereine und Verbände von außerordentlichem Interesse. Die farbige Zeitschrift erscheint 2 x jährlich mit je etwa 56 Seiten.

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.nwv-krefeld.de

JA, ich möchte:

- Die Zeitschrift "Natur am Niederrhein" als **Abonnent** regelmäßig beziehen (Preis 25 € pro Jahr).
- Dem Naturwissenschaftlichen Verein zu Krefeld e.V. als **Mitglied** beitreten (Preis 30 € pro Jahr). Der Beitritt beinhaltet den Bezug der Zeitschrift "Natur am Niederrhein" und freien Eintritt zu den Vortragsveranstaltungen.
- Eine **Jungmitgliedschaft** beim Naturwissenschaftlichen Verein zu Krefeld e.V. beantragen (Schüler/Studenten Preis 10 € pro Jahr).

Zahlungsweise: Bankeinzug Rechnung

IBAN:

Geldinstitut:

Kontaktadresse:
Friedhelm Emonts (Schatzmeister Naturwissenschaftlicher Verein zu Krefeld e.V.)
Bremmental 24, 47918 Tönisvorst

Absender:

Vorname:

Nachname:

Straße:

PLZ, Ort:

E-Mail:

Datum/Unterschrift

Ihr Fachmann für alle Bestattungsfragen.

60

JAHRE

Fritz Schreyer
Beerdigungsinstitut

Breite Straße 86 · 47798 Krefeld

Tag- und Nachtdienst. Telefon 0 21 51 / 8 08 18

Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand. Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle, Talring 45, 47802 Krefeld
Telefax (0 21 51) 61 87 51
info@nabu-krefeld-viersen.de

Schön und gartentauglich

Traditionelle, einheimische Wildsträucher und Gehölze sind schön und gartentauglich. Pflanzenteile exotischer Sträucher und Bäume sind dagegen für heimische Insekten oftmals ungenießbar.

Bald beginnt wieder die Gartensaison, und in den Gartencentern wartet bereits eine große Vielfalt attraktiver Neuzüchtungen. So attraktiv manche dieser Pflanzen auch für das menschliche Auge ist, nicht alle Sorten bieten Nahrung für heimische Insekten und Tierarten und sind somit wertvoll für den ökologischen Kreislauf. Hier ein paar Tipps zur richtigen Auswahl.

Jeder Garten ist ein von Menschen geschaffener Raum, der seit jeher auch Pflanzen aus anderen Regionen oder Ländern beherbergen kann. Und natürlich hat jeder Gartenbesitzer auch das Recht, seinen Garten mit Gehölzen nach seinem Geschmack zu gestalten. „Dabei sollten bei jeder

Gartenneugestaltung oder Gartenumgestaltung einheimische Gehölze nicht vergessen werden, sind diese doch bestens an unser Klima angepasst, bieten attraktive Blüten und Früchte mitsamt bunter Herbstfärbung und ernähren unzählige Tiere, sind also ökologisch äußerst wertvoll“, betont der NABU Grefrath.

Möchte man etwa frühblühende Sträucher anpflanzen, wie wäre es denn dann mit Seidelbast (*Daphne mezereum*), Schlehe (*Prunus spinosa*) oder Kornelkirsche (*Cornus mas*)?

Und attraktive einheimische Wildsträucher mit schönen Blüten gibt es zu Genüge, wie beispielsweise Liguster (*Ligustrum vulgare*), Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*) oder

die Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*).

Und schließlich können Vogelliebhaber auch etwas für in Sträuchern nistende Vögel tun, indem sie dornige und stachelige Gehölze pflanzen, wie Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Berberitze (*Berberis vulgaris*) oder Schlehe (*Prunus spinosa*).

„Viele eigentlich exotische Pflanzen, wie Forsythie, Rhododendron, Kirschlorbeer oder Thuja sind Gartenbesitzern mittlerweile vertrauter als heimische Sträucher wie Haselnuss, Holunder oder Kreuzdorn“, bedauert der NABU Grefrath.

Dabei geht es nicht darum, gezüchtete oder „fremde“ Pflanzen pauschal zu verbannen, vielmehr haben Untersuchungen gezeigt, dass der Lebensraum der meisten Tierarten an heimische, standortgerechte Gehölze gebunden ist. Pflanzenteile exotischer Sträucher und Bäume sind dagegen für heimische Insekten oftmals ungenießbar. Neben sterilen Züchtungen reifen bei anderen Arten die Früchte gar nicht in unserem Klima, so dass sie weder Vögeln und Insekten und Kleintieren, die wiederum von Vögeln gefressen werden, als Nahrung dienen können.

ROLF BRANDT ■



**Weißdornbeeren – Nahrung für Vögel und Kleinsäuger
Foto: Rolf Brandt**

Mehr Infos auf: www.nabu-grefrath.de/hecken-und-gehoeelze

Naturtrainerin
Monika
Flentje mit
den Kindern
am Schmetterlingsbeet

NABU-Naturtrainerin in Nettetal



Ziel des NABU-Naturtrainer-Projekts ist es, schon die Kleinsten im Vorschulalter spielerisch an die Natur und deren Werteerhalt heranzuführen. Auch in Nettetal gibt es nun eine solche Naturtrainerin.

Monika Flentje nahm an der NABU-Ausbildung zum Naturtrainer teil. Nun engagiert sie sich in Nettetal, wo sie die Patenschaft über eine Kita übernahm.

Im Frühling führte sie ein mehrwöchiges Schmetterlingsprojekt

Die Freilassung der Schmetterlinge war ein besonderes Erlebnis.
Fotos: privat



durch. Im Verlauf dieses Projektes wurde mit den Kindern ein Schmetterlingsbeet angelegt sowie Raupen beobachtet über die Verpuppung bis zum Schlüpfen der Falter. Die Schmetterlinge wurden anschließend gemeinsam freigelassen.

Fischsterben im Naturschutzgebiet Tote Rahm

Im Juni 2015 wurde im Naturschutzgebiet Tote Rahm in St. Hubert bei Kempen ein Fischsterben im Rahmgraben beobachtet. Die Ursachen des Umweltproblems werden diskutiert und Vorschläge zur Renaturierung unterbreitet.

Fischsterben verbindet man gewöhnlich mit schlechter Wasserqualität und Umweltgiften, im Naturschutzgebiet Tote Rahm in St. Hubert liegen die Ursachen jedoch auf anderem Gebiet. Es ist ein Problem der Grundwasserabsenkung und des Wasserschwunds.

Das gesamte St. Huberter Bruch trocknet seit Jahren immer mehr aus, was viele nicht zur Kenntnis nehmen wollen, weil im Winter und Frühjahr noch Wasser in den Gräben steht. Aber der Schein trügt, denn dies ist nicht von Dauer. Schon ab Mai/Juni trocknet sogar der Hauptentwässerungsgraben (Vorfluter), der Rahmgraben, vollständig aus, und es kommt zum Massensterben von Fischen und Amphibien. Dies ist schon seit Jahren zu beobachten. Bisher waren immer

nur Kleinfische (3- und 9-stachliger Stichling) und Kaulquappen des Grasfroschs und der Erdkröte betroffen.

Neu in diesem Jahr war, dass erstmals Junghechte gefunden wurden, die im Todeskampf verendeten. Wenn man diesen stattlichen Raubfisch, über dessen Vorkommen im Bruch noch alte Kullhausbesitzer voller Respekt berichtet haben, in Wasserpflützen „verrecken“ sieht, übermannt einen Wut, Trauer und Schmerz. Heute ist der Austrocknungszustand so weit fortgeschritten, dass sie noch nicht einmal das Jungstadium (20 cm) überleben. Schaut man genauer hin, sieht man im Grabenbett überall noch andere Tierleichen und auch Wasserpflanzen (Laichkräuter und Armelechteraigen), die halbtot auf dem Schlamm herumliegen – das ganze Ökosystem ist in seiner Existenz bedroht.

Auch das Ausbleiben der Aale, die schon seit 70 Jahren nicht mehr den Weg von der Nordsee ins St. Huberter Bruch finden, zeigt den ökologischen Notstand an. Fischsterben ist Zeichen für eine kranke Umwelt und ein Alarmsignal für den Menschen. Die Heimatidylle hat Schaden genommen.

Im Falle des Rheins, der Niers und anderer Tieflandgewässer hat der Mensch die Umweltprobleme erkannt und die Verhältnisse zum Positiven gekehrt. Im St. Huberter Bruch haben die Verantwortlichen bisher weggeschaut, die Probleme als unabwend-



Fischsterben im NSG Tote Rahm: verendete Junghechte im ausgetrockneten Rahmgraben

bar deklariert und den ökologischen Tod des Gebiets billigend in Kauf genommen.

Wenigstens in einem für die Natur eingerichteten Schutzgebiet (NSG und FFHG) sollte aber der Satz gelten:

„Fischsterben im Naturschutzgebiet – das geht gar nicht.“

► Renaturierung gefordert

Naturschützer fordern schon seit Jahren, dass im NSG Tote Rahm der Landschaftsplan umgesetzt wird und dass Maßnahmen getroffen werden, die Wasserbilanz zu verbessern. Die Lösungsansätze sind längst bekannt. Die mittlere Grundwasserabsenkung in den letzten 100 Jahren beträgt 1,5 Meter. Da kein Zuflusswasser zur Verfügung steht, gilt es, dem Grundwasser zu folgen und großflächig 2 bis 4 Meter tiefe Gewässer anzulegen. Kostenaufwendige Gutachten kann man sich sparen, denn auf der benachbarten Renaturierungsfläche „Siebentümpel“, der ehemaligen St. Huberter Müllkippe, wurde gezeigt, wie man durch einfache Abgrabung ökologisch hochgradig wertvolle Gewässer mit permanenter Wasserführung wiederherstellen kann.

Im Rahmen der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie würden sich überdies kostengünstige Finanzierungsmöglichkeiten anbieten.

ULRICH W. ABTS ■



**Trocken liegender Rahmgraben (Vorfluter) im NSG Tote Rahm
Fotos: Ulrich Abts**

Vogel-Highlights

Die Monate **Juli** bis **Oktober** waren einerseits von warmem Sommerwetter und dem Herbstzug vieler Vögel in ihre Überwinterungsgebiete geprägt. Dabei wurden auch wieder einige seltenen Arten bei uns festgestellt.

■ Eine **Schwarzkopf-Ruderente** schwamm am 23.10. auf dem Auesee bei Wesel (A. Damschen).

■ Wie jeden Herbst erschienen auch in diesem Oktober die ersten **Rot-halsgänse** am Unteren Niederrhein. Maximal 2 Ind. hielten sich vom 1. bis 26.10. zwischen Bislich und dem Rheinorland bei Perrich Wesel WES auf (A. Damschen, K. Koffijberg, M. Böing, R. Spitzkowsky u. a.). Eine weitere saß am 23.10. in der Dingdener Heide Hamminkeln WES (E. Klöcker).

■ Gleich zwei **Kurzschnabelgänse** entdeckte R. Spitzkowsky am 19.10. an der Bislicher Insel Xanten WES.

■ Während **Pfeifenten** von Ende September bis Anfang April bei uns regelmäßig durchziehen und überwintern, sind sie in den Sommermonaten ausgesprochen selten. Diesen Juli gelangen zwei Beobachtungen von Einzelvögeln: 16.7. auf dem Glabbacher Bruch Nettetal VIE (K. Hubatsch) und am 19.7. an der Bislicher Insel Xanten WES (M. Böing).

■ Auf dem Auesee WES wurde am 2.7. eine **Kolbenente** beobachtet (A. Damschen). Maximal vier weitere Vögel hielten sich ab dem 17.10. an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE auf (H.-G. Franken, K. Hubatsch, H. Klein, G. Freundlieb, F. Engels).

■ Je eine männliche **Moorente** wurde vom 8. bis 10.7. an der Bislicher Insel Xanten WES sowie am 4.9. und 18. bis 24.10. auf dem Auesee WES beobachtet (M. Steverding, A. Damschen u. a.). Ein Weibchen wurde am De Wittsee Nettetal VIE (5. bis 26.8.) und an den Burgbenden Grefrath VIE entdeckt (H. Klein, H.-G. Franken u. a.).

■ Eine diesjährige **Trauerente** schwamm vom 24. bis 25.10. auf

dem Auesee WES (M. Schuck, D.-E. Heiland, I. Schwinum).

■ Von der **Schellente** erbrachte A. Damschen am 2.7. im selben Gebiet einen bei uns seltenen Sommernachweis.

■ Zum bereits dritten Mal in Folge übersommerten im Bereich des De Wittsees Nettetal VIE zwei weibliche **Zwergsäger** (H. Klein, R. Spitzkowsky).

■ Ein schöner adulter **Rothalstauer** schmückte mit seiner Anwesenheit vom 9. bis 26.9. das Hinsbecker Bruch Nettetal VIE (R. Wende, K. Hubatsch, R. Josten, T. Daa-men u. a.).

■ Der **Heilige Ibis** von der Bislicher Insel Xanten WES hielt sich letztendlich vom 10.5. bis 7.8. dort auf (I. Schwinum, A. Beckmann, M. Böing, J. Bodde u. a.).

■ Die diesjährige Saison der **Löffler** am Niederrhein neigt sich dem Ende entgegen: die letzten beiden Vögel wurden am 10.10. an der Bislicher Insel Xanten WES beobachtet. Interessanterweise wurden von hier jedoch am 31.10. wieder 6 Ind. gemeldet. Im Sommer wurden maximal 42 Ind. gezählt! Der Sommerbestand wird auf ca. 50 Exemplare geschätzt, womit es wieder deutlich mehr Vögel als im letzten Jahr waren (I. Schwinum, A. Beckmann, B. Josten, F. Ulbrich u. v. a.). Abseits der Bislicher Insel liegen mehrere Beobachtungen von Walsum bis Kleve (11.7. bis 6.9.) vor.

■ Ungewöhnlich früh unterwegs war eine **Rohrdommel** vom 28. bis 29.9. im Lüsekamp Niederkrüchten VIE (H. Thier, R. Josten, T. Daa-men).

■ Ein **Purpureiher** rastete am 19.8. an der Bislicher Insel Xanten WES (B. Lindner).

■ Zeitgleich hielt sich dort auch ein **Seidenreiher** auf (11. bis 19.8.). Weitere Beobachtungen liegen vor von der Lippemündung WES (23. bis 31.8.), von Voerde-Ork (23.8.) und dem Elmpter Wald Niederkrüchten VIE (2.9. bzw. 24.8. bis 6.9. auf niederländischer Seite;

I. Schwinum, A. Beckmann, B. Lindner, K. Koffijberg, K. Hubatsch, R. Wende).

■ Sehr erfreulich ist die Meldung von zwei durchgängig übersommernenden **Seeadlern** an der Bislicher Insel Xanten WES (I. Schwinum u. v. a.)! Weitere Sichtungen von Rheinberg (5.7.), Ossenberg (31.7.) und Voerde (15.10.) WES betreffen wohl dieselben umherschweifenden Vögel. Darüber hinaus zog ein weiterer Seeadler am 30.9. über das Lüsekamp Niederkrüchten VIE nach Süden durch (H. Multhaupt).

■ Ein schöner **Rotfußfalke** wurde am 22.9. in der Dingdener Heide Hamminkeln WES beobachtet (L. Köhler, E. Klöcker, C. Fisser).

■ Die Bislicher Insel ist in der herbstlichen Limikolenzeit ein wahres Dorado. So wurden mit **Kiebitzregenpfeifer** (einer am 10. und 12.7.), **Sandregenpfeifer** (max. 3 19.8. bis 26.9.) und **Sichelstrandläufer** (4 am 12.7.) tolle Arten nachgewiesen (I. Schwinum, K. Koffijberg, A. Beckmann, F. Ulbrich, D. Krauß, C. Aniol u. a.).

■ Den absoluten Höhepunkt stellt jedoch ein diesjähriger **Sandstrandläufer** dar, der sich ebenfalls hier vom 20. bis 21.8. aufhielt (D. Gruber, A. Beckmann, I. Schwinum, F. Ulbrich u. a.)! Nachdem der erste belegte Nachweis für Deutschland dieser nordamerikanischen Limikole erst eine Woche zuvor bei Bremerhaven erbracht wurde, zählt diese Beobachtung wohl zu den bemerkenswertesten in der nordrhein-westfälischen Ornithologengeschichte überhaupt!

■ Am 12.9. rastete am Hasenfeld Rheinberg WES eine diesjährige **Pfuhlschnepfe** (K. Koffijberg).

■ Auffallend schwach war dieses Jahr der Herbstzug des **Zwergstrandläufers**, von dem nur eine Beobachtung eines adulten Vogels am 5.8. an der Clörather Mühle Viersen VIE vorliegt (K. Hubatsch).

■ Eine diesjährige **Zwergmöwe** flog am 19.8. im Wendebecken des Krefelder Hafens umher (V. Klosinski).

■ Gleich zwei **Sumpfohreulen** hielten sich am 11.10. an der Bislicher Insel Xanten WES auf (M. Bussen), „nur“ eine beobachtete U. Unterberg an den Kiesgruben bei Mehrum Voerde WES.

■ Nachdem sich in der Tonabgrabung Holter Heide Brüggen seit dem 12.6. mehrere **Bienenfresser** blicken ließen und ziemlich eilig mit dem Bau von Bruthöhlen begannen, wurde das weitere Geschehen natürlich hoffnungsvoll verfolgt, bis ab dem 21.7. tatsächlich der erste von insgesamt zwei Jungvögeln gefüttert wurde. Am 11.8. flog der erste Jungvogel aus – es handelt sich um die erste Brut im Kreis Viersen!

■ Mitte August kam für mehrere Tage ein schöner **Wendehals** zur

Futtersuche in den Garten von G. Bormann in Grefrath-Oedt VIE. Ein weiterer Vogel rastete vom 19. bis 20.9. bei Voursenbeck-Nette Nettetal VIE (R. Josten, T. Daamen, K. Vuagniaux).



Wendehals; Foto: Tobias Daamen

■ Bei der traditionellen Schlafplatzzählung des **Bergpiepers** an den

Krickenbecker Seen Nettetal VIE wurden abends am 24.10. insgesamt erfreuliche 145 Exemplare gezählt (KMD Hubatsch, S. Pleines, T. Traill, C. Jenneckens).

■ Bereits am 11.8. wurden zwei adulte **Rotkehlpieper** am Bergensee Wesel WES entdeckt (C. Aniol).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter www.vogelmeldung.de und www.ornitho.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben. Natürlich können Sie sie auch per E-Mail (naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de) einsenden.

Zusammengestellt von

DANIEL HUBATSCH ■

Kleinvieh & Co

Nach längerer Pause gibt es mal wieder eine Ausgabe vom „Kleinvieh“. Berichtet wird vom Zeitraum **Frühjahr bis Herbst**.

► Schmetterlinge

Vor allem im Frühjahr und Sommer gab es kaum Schmetterlinge zu sehen. Nur 3 **Schwalbenschwänze** wurden gemeldet sowie ein **Ligusterschwärmer** in Brüggen-Born, je ein **Postillon/Wandergelbling** in Kamp-Lintfort und Nettetal und 2 **Distelfalter** in Nettetal (M. Heines, P. Kolshorn, D. Makswitat, U. Unterberg). Bemerkenswert waren nur die 8 Meldungen von **Taubenschwänzchen**, Maximum waren 6 an Sommerflieder am 2.8. in Tackebenden, Niederkrüchten (M. Heines, P. Kolshorn, F. Lehnen, D. Makswitat, E. Steinkamp, R. Wende).

► Libellen

2 **Feuerlibellen** entdeckte H. Franken am 7.6. am Niersaltarm Burgbenden in Grefrath.

► Heuschrecken

2 **Rotleibige Grashüpfer** sah und hörte B. Thomas Anfang August an der Kleinen Sonsbeck, Brüggen. Aktuell ist die Art nur von 2 Stellen in NRW bekannt, die nächste liegt am Rhein bei Neuss!

► Käfer

3 späte noch leuchtende „**Glühwürmchen**“ sichtete M. Heines noch am 5.10. im Elmpter Schwalmbruch, Niederkrüchten. Rund 10 **Schmalflügelige Pelzbienen-Ölkäfer** beherbergte U. Unterberg im August in seinem Garten, wie schon in den Vorjahren.

► Amphibien

Der **Moorfrosch** war im Östlichen Galgenvenn, Nettetal fast verschwunden. Nach der erfolgreichen Renaturierung durch die Biologische Station Krickenbecker Seen konnten nun im März wieder über 500 Laichballen gezählt werden (P. Kolshorn).

► Säuger

Einen **Dachs** sah U. Unterberg am 30.3. auf dem Radweg im NSG Kaninchenberge/Hünxe laufen. Vom **Biber** gibt es neue Nachweise im Kreis Viersen: am 24.2. frische Spuren am Baggersee Rahser, Viersen und am 21.4. ein halbwüchsiger in der Netze bei Nettetal-Leuth schwimmend (H. Franken, L. Windbergs).

Bei den jährlichen Nistkastenkontrollen im Frühjahr im Diergardtschen Wald/Brüggen wurden bis zu 23 **Braune Langohren**, 20 **Große Abendsegler**, 23 **Wasserfledermäuse** und als Rarität bis zu 20 **Fransenfledermäuse** gezählt (H. Wende, M. Straube).

Sollten Sie ebenfalls interessante Beobachtungen gemacht haben, können Sie diese an die NATURSPIEGEL-Redaktion senden (naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de).

Zusammengestellt von

PETER KOLSHORN ■



Braunes Langohr
Foto: Hans-Georg Wende

Kreis Wesel

Informationen zu Fortbildungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen:

Naturschutzjugend NRW:
www.naju-nrw.de
NRW: www.nua.nrw.de
NABU Kreis Wesel:
www.nabu-wesel.de

Moers

Die Vorträge finden immer am 2. Mittwoch im Monat von Oktober bis April statt. Beginn 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI in Moers, Annastraße 29a. Wir freuen uns über Gäste. Der Eintritt ist frei.

Informationen:
Tim Hartmann, Telefon (0 28 45) 2 73 13

13.1., 19.30 Uhr Durch den Süden Äthiopiens

Im Vielvölkerstaat Äthiopiens leben mehr als 80 ethnische Gruppen eigener Kultur und Sprache.

10.2., 19.30 Uhr Der Vogelflug und andere auffallende Merkmale unserer gefiederten Freunde

Dr. Wilhelm Podlatis kommt dieses Jahr mit einem besonderen Vortrag zu Besuch.

9.3., 19.30 Uhr Mit Rucksack und öffentlichen Verkehrsmittel durch Süd- und Nordindien

Tim Hartmann nimmt uns mit auf eine sehr abenteuerliche Reise.

13.4., 19.30 Uhr Der Niederrhein im Spannungsfeld unter-

schiedlicher Nutzungsansprüche

Heiner Langhoff, stellvertretender Vorsitzender der Biologischen Station Wesel und bekannter Naturfotograf, referiert zu diesem interessanten Thema.

Rheinberg

Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter!

Vom 1.3. bis zum 30.9. um 7 Uhr, vom 1.10. bis zum 28.2. um 8 Uhr
Ort: Parkplatz hinter der Kirche St.-Peter, Rheinberg

Gäste sind willkommen. Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen.

Weitere Informationen:
Karl-Heinz Gaßling, Telefon (0 28 43) 6 09 27

NABU-Naturarena

NABU und Naturgarten e.V. bieten ab Mai wieder jeden ersten Sonntag im Monat die offene

Naturarena an. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.NABU-Wesel.de.

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9, Wesel
Telefon (02 81) 9 62 52-0
E-Mail: info@bskw.de
www.bskw.de
Soweit vorhanden bitte Fernglas mitbringen. Für alle Exkursionen werden wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk empfohlen. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!

9.1., 23.1., 6.2., 20.2., jeweils 10 Uhr

Busexkursion zu den Rastplätzen der nordischen Wildgänse

Die Winterzeit ist am unteren Niederrhein „Gänsezeit“ und zaubert ein beeindruckendes

Naturschauspiel in diese Landschaft. Rund 180.000 Wildgänse treffen im Laufe der Wintermonate zwischen Duisburg und der niederländischen Grenze ein. Sie bekommen auch Interessantes über das Leben der Gäste aus dem hohen Norden vermittelt. Treffpunkt: Naturschutzzentrum Wesel, Freybergweg 9
Beginn: Jeweils um 10 Uhr, Dauer: ca. 3 Stunden
Kosten: Erwachsene: 12 Euro, Kinder bis 14 Jahre 6 Euro
Soweit vorhanden bitte Fernglas mitbringen. Eine Anmeldung ist erforderlich!

Da bis zum Redaktionsschluss keine weiteren Termine der Biologischen Station Kreis Wesel für das 1. Halbjahr vorlagen, erkundigen Sie sich bitte direkt unter www.bskw.de.

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

25 Jahre Mitgliedschaft

seit 1.1.1991:

Horst Beckmann, Duisburg
Rudolf Denk, Moers
Dieter Haas, Dinslaken
Wilhelm Hülsmann, Schermbeck
Martina Janzen, Dinslaken
Anna Janzen, Dinslaken
Marianne Laakmann, Rheinberg
Jörg Lipp, Wesel
Robert Lüdtke, Oberhausen
Obstkelterei van Nahmen GmbH & Co. KG, Hamminkeln
Gerda Stieber, Duisburg
Nikolas Stredich, Voerde
Petra Teßmann, Neukirchen-Vluyn

seit 1.2.1991:

Dieter Schneider, Alpen

seit 1.3.1991:

Christina Bode, Alpen
Joachim Dahmen, Xanten
Berthold Fengels, Voerde
Brigitte Haustein, Xanten
Silke Heckhausen, Moers
Hans Heimberg, Neukirchen-Vluyn
Helga Heimberg, Neukirchen-Vluyn
Helmut Isselhorst, Voerde
Helmut Kaldune, Wesel
Andreas Krobbach, Xanten
Eckhard Mrotzek, Mülheim
Heinz Schepers, Voerde
Helga Scheuffler, Moers
Barbara Scholten, Xanten
Norbert Schulte-Kellinghaus, Kamp-Lintfort
Ingo Sprödemann, Wesel
Julia Vowinkel, Voerde

Krefeld/Kreis Viersen

NABU Brüggen

Sa., 24.3., 17.30 bis 21.15 Uhr
Eulenfahrradtour durch Nettetal
 Nettetal-Lobberich, Ingenhovenpark an der Burg
 Markus Heines

Fr., 25.3., 13.30 Uhr
Biber – die genialen Baumeister
 Brüggen, Parkplatz südlich der Brüggener Burg und der Schwalm
 Markus Heines
 Kosten: 6,50 Euro für 1 Erwachsener + 1 Kind
 Anmeldung unter:
 Telefon (0 21 51) 6 29 40

NABU Krefeld

8. bis 10.1., Stunde der Wintervögel
 Bundesweite NABU-Mitmachaktion
 Infos und Zählhilfe unter www.stunderwintervoegel.de

So., 28.2., 11 Uhr
Bäume und Sträucher im Winter
 Krefeld, Parkplatz am Hülser Sportplatz/Hölschendyk
 G. Heckmanns, BSKW
 Kosten: 5 Euro

So., 20.3., 11 Uhr
Wildkräuter und Heilpflanzen im Frühling

Krefelder Umweltzentrum, Talring 45 – 47
 G. Heckmanns, AIRA-Heilpflanzenschule
 Kosten: 7 Euro

NABU-Naturschutzhof Nettetal

Sa., 20.2., 15 Uhr
Vögel füttern – aber richtig
 Kosten: 5 Euro (erm. 3,50 Euro) zzgl. 3 Euro Materialumlage
 Anmeldung bis 12.2. bei der VHS Viersen:
manfred.boettcher@kreis-viersen.de
 Telefon (0 21 62) 93 48 13

Sa., 27.2., 10.30 bis 12.45 Uhr
Obstbaumschnittkurs
 Günter Wessels
 Kosten: 6 Euro
 Anmeldung bis 19.2. bei der VHS Viersen:
manfred.boettcher@kreis-viersen.de
 Telefon (0 21 62) 93 48 13

So., 28.2., 14 Uhr
Naturerlebnis Fledermäuse
 Udo Beine
 Kosten: 5 Euro (3 Euro für NABU-Mitglieder)
 Anmeldeschluss: 15.2.

Mo., 29.2., 17 Uhr
FÖJ und BFDler stellen sich vor

So., 6.3., 14.30 Uhr
Nistkastenbau für (Groß-) Eltern und Kinder ab 5 Jahre
 Kosten: 11,50 Euro (8 Euro für NABU-Mitglieder) inkl. Material
 Anmeldeschluss: 22.2.

Sa., 19.3., 13.30 bis 16 Uhr
Frühlingsdeko aus Naturmaterialien für Erwachsene
 Kosten: 7 Euro (5 Euro für NABU-Mitglieder) inkl. Materialkosten
 Anmeldeschluss: 7.3.

So., 20.3., 14.30 Uhr
Wie locke ich Bienen, Schmetterlinge & Co in meinen Garten?
 Kosten: 5 Euro (erm. 3,50 Euro) zzgl. 3 Euro Materialumlage
 Anmeldung bis 11.3. bei der VHS Viersen
manfred.boettcher@kreis-viersen.de
 Telefon (0 21 62) 93 48 13

21.3. bis 3.4. Osterferienprogramm für Kinder von 3 bis 12 Jahren
 Detailliertes Programm ab 19.2. unter www.nabu-krefeld-viersen.de

Sa., 26.3., 11 bis 14 Uhr
Neun-Kräuter- oder Gründonnerstagsuppe
 Kosten: 12 Euro (10 Euro für NABU-Mitglieder) inkl. Essen
 Anmeldung bis 16.3.:
 AIRA-Heilpflanzenschule, G. Heckmanns:
 (01 75) 7 27 62 44

Biologische Station Krickenbecker Seen

Mi., 13.1., 19 Uhr
LIFE-Projekt „Uferschnepfe“

Nettetal-Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36
 M. Brühne

So., 14.2., 13.30 Uhr
Botanische Winterwanderung ins Tal der Nette
 Nettetal-Hinsbeck, Wanderparkplatz „Pannenschoppen“ an Haus Waldesruh, Heide 7
 N. Neikes

Mi., 17.2., 19 Uhr
15 Jahre Pilzkartierung im NSG Brachter Wald
 Nettetal-Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36
 K. Wehr

Sa., 12.3., 14 Uhr
Die Schwarzkehlchen sind zurück
 Brüggen, Wanderparkplatz südlich der L 373
 Brüggen-Swalmen (am Fischverkauf)
 S. Peerenboom

Mi., 16.3., 19 Uhr
Aktuelle Naturentwicklungsprojekte im Kreis Viersen
 Nettetal-Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36
 A. Reichmann

Alle Termine unter www.bsks.de

Anmeldung/Information:
 NABU Krefeld/Viersen
 Telefon (0 21 51) 61 87 00
 E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Termine immer aktuell im Internet: www.nabu-krefeld-viersen.de

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

Hans Georg Emmerich, Krefeld	1.1.1991
Peter Heinrichs, Tönisvorst	1.3.1991
Margot Heinrichs, Tönisvorst	1.3.1991
Eleonore Krause, Krefeld	1.3.1991
Thomas Kühne, Neukirchen-Vluyn	1.1.1991
Bmt-GmbH Labor-Produkte, Krefeld	1.3.1991
Ursula Peters, Krefeld	1.3.1991
Dr. Ludger Roths Schuh, Krefeld	1.1.1991
Gabriele Schöler, Krefeld	1.3.1991

Vorstand

Vorsitzender

Peter Malzbender
 Blankenburgstraße 17
 46483 Wesel
 Telefon (02 81) 4 60 92 28
 pmalzbender@gmail.com

Stellvertreter

Frank Boßerhoff
 Heideweg 15
 46562 Voerde
 Telefon (0 28 55) 85 02 23
 bosserhoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
 Auf dem Mars 8
 46487 Wesel
 Telefon (0 28 59) 12 28
 gregor.alm@gmx.de

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Rainer Rehbein
 Zur Alten Schule 16
 46569 Hünxe
 Telefon (0 28 58) 9 17 66 04
 rehbein@drei-zweiundvierzig.de

Weitere

Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich
 An de Krüpper 8
 46509 Xanten
 Telefon (0 28 04) 82 64
 sc-froehlich@t-online.de

Andrea Schwenke
 Ackerstraße 142
 47447 Moers
 Telefon (0 28 41) 2 17 56
 schwenke.andrea@web.dee

Jugendreferent

Johannes Kleinherbers
 Diersfordter Straße 2
 46499 Hamminkeln
 Telefon (0 28 52) 69 57
 j.kleinherbers-naju@gmx.de

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Gaststätte Burgschänke, Burgstraße 32-34, 46519 Alpen
 Christian Chwallek (siehe unten)
 christian.chwallek@web.de

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:
 Manfred Anklam,
 Telefon (0 28 52) 38 01,
 manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19.30 Uhr,
 Gemeindehaus Bruch, Dinslaken;
 Wilfried Zehner,
 Telefon (0 20 64) 3 44 47,
 w.zehner@web.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz, Diersfordter Str. 17, Hamminkeln;
 Matthias Bussen,
 Telefon (0 28 52) 96 89 63,
 bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage:
 Otto Sartorius,

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
 Telefon (02 81) 4 60 92 28

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter:
www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck

Johannes Kleinherbers,
 Telefon (0 28 52) 69 57

Alpen

Christian Chwallek,
 Telefon (0 28 02) 8 04 27

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
 Telefon (0 28 56) 33 28

Telefon (0 28 42) 71 93 58,
 fam.sartorius@t-online.de

Moers

Treffen auf Nachfrage:
 Karl-Heinz Hartmann,
 Telefon (0 28 41) 3 23 72,
 ioa.hartmann@arcor.de
 Arbeitseinsätze in Moers,
 Raum Schwafheimer Meer
 und Steinbrücken Straße

Moers/Neukirchen-Vluyn

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße/Lintforter Straße;
 Franz Reuter,
 Telefon (0 28 45) 94 96 60,
 f.Reuter.vluyn@t-online.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29 a, hinter dem St. Josef Krankenhaus.

Bei dem Treffen sind Gäste ebenso gerne gesehen wie bei den Vorträgen, die gleichfalls im Nachbarschaftshaus des SCI stattfinden. Informationen: Franz Reuter (s.o.)

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:
 Sylvia Oelinger,
 Telefon (0 28 44) 27 25,
 s.oelinger@freenet.de

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19.30 Uhr;
 Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm;
 Günther Kalisch,
 Telefon (0 28 55) 77 84 und Hermann Rissel,
 Telefon (0 28 55) 57 20

Wesel

Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
 Gaststätte Zur Linde, Wackenbrucher Straße 132, Wesel-Fusternberg (Nähe Bagelwald);
 Frank Ulbrich (siehe links)

Xanten

Treffen der Ortsgruppe:
 Jeden ersten Dienstag im Monat Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19.30 Uhr;
 Carsten Fröhlich,
 Telefon (0 28 04) 82 64,
 sc-froehlich@t-online.de

Weitere Details finden Sie unter www.NABU-Wesel.de, Rubrik Termine

**NABU Geschäftsstelle
 Freybergweg 9, 46483 Wesel
 Telefon (02 81) 1 64 77 87
 Telefax (02 81) 9 62 52 22
 info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de**

**NABU-Spendenkonto:
 Sparkasse am Niederrhein
 BLZ 354 500 00, Kto.-Nr. 110 600 4995
 BIC WELADED1MOR
 IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95
 Volksbank Rhein-Lippe e.G.
 BLZ 356 605 99, Kto.-Nr. 51 00 58 30 13
 BIC GENODED1RLW
 IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13
Für Spendenbescheinigung Adresse angeben.**

Vorstand

NABU vor Ort

Ehrenvorsitzender:

Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon (0 21 51) 58 75 40

1. Vorsitzender:

Reiner Rosendahl
47906 Kempen
Telefon (02151) 4 56 78 90

2. Vorsitzender:

Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon (0 21 63) 62 21

Schriftführer:

Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon (0 21 51) 56 33 98

Kassierer:

Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon (0 21 51) 36 75 38

Beisitzer:

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon (0 21 51) 4 69 09

Knut Habicht
47800 Krefeld

Telefon (0 21 51) 59 48 17

Markus Heines
41334 Nettetal

Telefon (0 21 53) 81 21

Franco Cassese
58119 Hagen

Telefon (01 71) 1 88 50 87

NAJU Kinder- und Jugendgruppen

Brüggen:
Gaby Grote
Telefon (01 72) 2 44 65 91

Nettetal:
NABU-Naturschutzhof
Telefon (0 21 53) 8 93 74

Grefrath:
Doris Werschmöller
Telefon (0 21 58) 40 98 40

Schwalmtal:
Conny Keris
Telefon (0 21 63) 5 75 39 52

Viersen:
Günter Wessels
Telefon (0 21 62) 5 37 45

Kempen:
NABU-Geschäftsstelle
Telefon (0 21 51) 61 87 00

Krefeld:
NABU-Geschäftsstelle

Willich:
NABU-Geschäftsstelle

Brüggen

Jeden dritten Freitag im Monat, 20 Uhr
BIS, Klosterstraße 5, 41379 Brüggen
Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

Grefrath

Rolf Brandt, Telefon (0 21 58) 60 96
www.nabu-grefrath.de

Kempen

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr,
Gemeindezentrum der Thomaskirche Kempen,
Eingang Wachtendonker Straße
Peter Jeske, Telefon (0 21 52) 5 32 77
www.nabu-kempen.de

Krefeld

Jeden zweiten Donnerstag im Monat,
20 Uhr, Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
Rebekka Eckelboom, Telefon (0 21 51) 52 03 52

Nettetal

Heinz Tüffers, Telefon (0 21 53) 67 29

Niederkrüchten (ehem. VUN)

Jeden letzten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Zur Tenne“ in Niederkrüchten-
Birth, Annastraße 103 a
Klaus Forßmann, Telefon (0 21 63) 3 40 39 18

Schwalmtal

Jeden ersten Freitag im Monat, 19 Uhr,
Gaststätte „Zur Schier“, Schier 4, Schwalmtal
René Klinner, Telefon (01 52) 25 84 33 50

Tönisvorst

Reimer Martens, Telefon (0 21 51) 99 42 63

Ansprechpartner

Biologischer Gartenbau

Annette Habicht, Telefon (0 21 51) 59 48 17

Botanik/Pflanzenkartierung

Monika Deventer, Telefon (0 21 62) 35 24 39
Gisela Siecken, Telefon (0 21 51) 59 30 37
Ernst Schraetz, Telefon (0 21 51) 73 02 81

Energiepolitik

Klaus Kosmol, Telefon (0 21 51) 5 32 19 45

Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften

Bodo Meyer, Telefon (0 21 51) 4 32 57

Fledermäuse im Kreis Viersen

Fledermaus-Ambulanz, Manuela Menn,
Viersen, Telefon (0 21 62) 3 60 00 51
Ernst Holthausen, Handy (01 73) 2 98 75 49

Hausbegrünung

Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln

Harry Abraham, Telefon (0 21 54) 18 88
Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13
Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40
Georg Lüdecke, Telefon (0 21 52) 65 67

Viersen

Jeden vierten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr
Haus Becker, Schulstraße 26, Viersen-Dülken
Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

Willich

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr
Oktober bis Mai: Begegnungsstätte Krumm,
Hülsdonkstraße 203, 47877 Willich
Jack Sandroock, Telefon (0 21 54) 7 02 79,
Internet: www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle

Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon (0 21 51) 61 87 00, Fax 61 87 51
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Di – Do 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen.

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Helmut Klein, Telefon (0 21 53) 59 59
Bestellungen an die Geschäftsstelle

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax (0 21 53) 8 93 74
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de

Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo – Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14.30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich So 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet: www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33
Für Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben

Jagd und Naturschutz

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

Ornithologie

Stefani Pleines, Telefon (0 21 53) 9 58 35-3

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Gerd Schmitz, Telefon (0 21 51) 4 69 09

Schmetterlinge

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

Wasser/Gewässerschutz

H.-Georg Emmerich, Telefon (0 21 51) 56 30 62

AG Obstwiesenschutz

Karoline Cremer, Telefon (01 57) 77 02 00 37

AG Planverfahren

Peter Kolshorn, Telefon (0 21 63) 62 21

AG Eulenschutz

Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

NABU-Pflegetrupp

Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax (0 21 58) 73 01
Handy (01 76) 44 42 07 28

Infos zu den NAJU-Kinder- und Jugendgruppen im Internet unter www.nabu-krefeld-viersen.de, Rubrik NAJU

